

OER-ERKENNSCHWICK ERLEBEN



#1/2021

Das Stadtmagazin der Unternehmen mit Engagement für die Region



Kreativ: Bei den
Ruhrfestspielen
ist alles drin

Attraktiv: Jetzt
lockt es alle
nach draußen

Wohnen:

Alles unter Dach und Fach

 Sparkasse
Vest Recklinghausen

Hertener
Stadtwerke 
Leistung voller Leben

Diakonie 
im Kirchenkreis
Recklinghausen



Ich lasse jetzt fairgleichen.

Ohne Haken, aber mit Top-Beratung

Wir finden für Ihre Baufinanzierung die besten Zinsangebote aller Sparkassen und Banken – und Sie allein entscheiden, wo Sie Ihre Immobilie finanzieren.

www.sparkasse-re.de

Weil's um mehr als Geld geht.



**Sparkasse
Vest Recklinghausen**



Editorial



Liebe Leserinnen und Leser,

wie wichtig das eigene Zuhause als Ort zum Wohlfühlen, Leben und immer häufiger auch Arbeiten ist, haben wir alle in den quälend langen Lockdowns der vergangenen zwölf Monate gespürt. Die eigene Wohnung, das eigene Haus geben uns Rückhalt und Sicherheit gerade in schweren Zeiten.



Dr. Michael Schulte
Vorstandsvorsitzender
Sparkasse Vest Recklinghausen

Zum Glück bietet unser Vest noch Chancen, Wohnträume zu verwirklichen:

Absurde Preisentwicklungen wie in Berlin, Hamburg oder Köln sind uns erspart geblieben. Wer sucht, findet mit etwas Geduld (und der Hilfe kompetenter Partner) die richtige Immobilie und bezahlbaren Wohnraum – und das in einer Region, wo intakte Natur für Spaziergänge, Radtouren oder Freizeit im Freien quasi vor der Haustür liegt.



Wohnen ist mehr als ein Milliardenmarkt – es ist auch eine soziale Frage.

Wie wollen wir in Zukunft im Quartier, in unserer Straße, unserer Stadt zusammenleben und wohnen? Wer schafft es, im anziehenden Wohnungsmarkt mitzuhalten, wer wird verdrängt? Wie machen wir das Miteinander lebendig und respektvoll? Auch diesen Fragen widmen wir uns im Schwerpunkt Wohnen.



Dr. Dietmar Kehlbreier
Geschäftsführer Diakonie
im Kirchenkreis Recklinghausen



Thorsten Rattmann
Geschäftsführer
Hertener Stadtwerke

Beim Thema Klimaschutz spielt Wohnen eine ebenso entscheidende Rolle:

Mehr als ein Fünftel der privaten CO₂-Emissionen gehen auf das Konto Wohnen. Mit klimafreundlicher Fernwärme, effizienter Energienutzung zu Hause oder Strom aus Erneuerbaren lässt sich der persönliche Fußabdruck verkleinern. Das geht auch in der Mietwohnung, wie das Beispiel auf Seite 22 zeigt.

Noch eins ist wichtig: Ein vitaler, funktionierender Wohnungsmarkt ist die Basis für eine lebendige Stadt.

Auch das haben die Erfahrungen der letzten Jahre gezeigt: Viele der neuen Baugebiete auf dem „platten Land“, die in manchen Nachbarkreisen buchstäblich aus dem Acker gestampft wurden, locken zwar mit günstigem Bauland. Aber allzu oft entstehen so triste Schlafstädte, die dem Pendlerverkehr und der Zersiedlung der Landschaft Vorschub leisten. Wichtiger ist, dass unsere Städte attraktiv bleiben für junge Familien, für Ältere, die in der City mittendrin bleiben wollen, und für alle, die ein vielfältiges urbanes Umfeld schätzen.



Stefan Protz
Verleger
Oer-Erkenschwick Erleben

Wir brauchen vielfältige Wohnangebote – damit unsere Städte attraktiv und lebendig bleiben.

OER-ERKENNSCHWICK ERLEBEN



INHALT #1/2021

AKTUELLES

Abfahren auf Rollsport! **06**

DAS THEMA

Wohnen: Der Immobilienmarkt **12**

Bunte Quartiere: unabhängig leben **16**

Energiebewusst: neu im alten Haus **20**

In die City: gemeinschaftlich wohnen **24**

Raus ins Grüne: Traum vom Garten **28**

Unterstützung für Jugendliche **30**

VEST ERLEBEN

Frühlingsaktivitäten im Vest **34**

Singvögel in der Haard **40**

75 Jahre Ruhrfestspiele **42**

BESSER LEBEN

Gewinnspiel: Frühlingsrätsel **46**

Smarte Zählermessung **48**

Die neue Emscher **51**

MENSCHEN

Für Mensch und Tier **54**

An die Ruten, fertig, los! **58**

Jeden Tag frischer Fisch **62**



Wohnen in Oer-Erkenschwick

Diese Areale werden
zukünftig geplant.

ab Seite 12

Ruhrfestspiele

Für alles bereit.
Das Programm zum
75. Geburtstag steht.

Seite 42



IMPRESSUM

OER-ERKENNSCHWICK ERLEBEN
Ausgabe 1-2021

Verlag:
RDN Verlags GmbH
Anton-Bauer-Weg 6 · 45657 Recklinghausen
Tel. 02361 490491-10
Fax 02361 490491-29
www.rdn-online.de
info@rdn-online.de

Chefredaktion:
Stefan Prott (V.i.S.d.P.), s.prott@rdn-online.de

Redaktion:
Jennifer von Glahn, Jonas Alder, Jana Leygraf,
Sandrine Seth, Jana Lotter, Jörn-Jakob Surkemper

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Dr. Felicitas Bonk, Daniel Boss, Dinah Bronner,
Dagmar Hojtzky, Michael Polubinski, André Przybyl,
Dr. Ramona Vauseweh, Claudia Schneider, Gregor
Spohr, Gerd Eiben, Christine Alder, Marcia Köhler

Fotos: Markus Mucha, Volker Beushausen, André Chrost,
Christian Kuck, Reiner Kruse, Marco Stepniak

Titelfoto: Marco Stepniak

Layout: Jens Valtwies, Karl-Hermann
Hildebrandt, Lars Morawe

Satz + Litho: RDN Verlags GmbH,
Typoliner Media GmbH, Recklinghausen

Redaktionsassistent, Termine:
Katie Mahlinger, Sanja Nikolovski
RDN Verlags GmbH
Tel. 02361 490491-10
k.mahlinger@rdn-online.de

Druck: newsmedia, 45768 Marl

Ihre Herausgeber:

Sparkasse Vest Recklinghausen; www.sparkasse-re.de
Hertener Stadtwerke GmbH; www.hertener-stadtwerke.de
Diakonie im Kirchenkreis Recklinghausen; www.diakonie-kreis-re.de

Kooperationspartner:
Jobcenter Kreis Recklinghausen
AGR mbH
Emschergenossenschaft und Lippeverband

Auflage: 10.000 Exemplare

OER-ERKENNSCHWICK ERLEBEN
erscheint viermal jährlich



Neandertaler Dining

Essen wie vor zehntausenden Jahren mit Max Mathis.

Seite 36



Pop-Punk

Wie Skittle Alley im Ostvest rocken.

Seite 56



Mehr Mountainbike

Wo das beliebte Hobby im Ostvest besonders viel Spaß macht.

Seite 60

 **Sparkasse**
Vest Recklinghausen

**Hertener
Stadtwerke** 
Leistung voller Leben

Diakonie 
im Kirchenkreis
Recklinghausen

**Wir
wünschen
viel Lese-
vergnügen!**



Abfahren auf Rollsport!

Der Schuh mit den vier Rollen unten drunter spielt eine große Rolle im Leben der Mitglieder des Rollsportclubs (RSC) Oer-Erkenschwick. Rund 70 aktive Läuferinnen in mehreren Gruppen trainieren regelmäßig, um fit zu bleiben wie ein, nun ja, rollender Turnschuh. Das hat dem Verein bereits zahlreiche Erfolge beschert. Aus den Reihen des RSC stammen Bundes- und Landessiegerinnen, zuletzt gewannen die Läuferinnen in der Formation 2015 die Deutsche Meisterschaft. 115 Jahre alt ist der 1906 gegründete Verein, der immer noch regen Zulauf hat. Das liegt vor allem an dem regelmäßig öffentlichen Schaulaufen, das alle zwei Jahre stattfindet. „Dann führen wir Musicals auf Rollen in der Halle auf“, sagt die 27-jährige Vorsitzende Nele Bielawny. Ob es zum Jahresende 2021 was wird mit der Vorführung, macht der Verein von der aktuellen Corona-Situation abhängig. Bis dahin üben die Läuferinnen weiter Figuren, Sprünge, Pirouetten – der Rollsport stammt ursprünglich vom Eiskunstlauf ab. Normalerweise findet das Training in der Halle statt. Corona-konform sind die Mädels zurzeit mit Outdoor-Rollen draußen unterwegs, so wie hier auf dem Gelände der Zeche Ewald. **Jennifer von Glahn**

— INFO —

rollsportclub-oe.de



Neue Bäume in der Haard

Der Regionalverband Ruhr (RVR) und sein Eigenbetrieb Ruhr Grün haben sich ein ehrgeiziges Ziel gesetzt: Bis zur Eröffnung der Internationalen Gartenausstellung (IGA) Metropole Ruhr 2027 sollen fünf Millionen Bäume neu anpflanzt oder durch natürliche Verjüngung herangezogen werden. Gepflanzt wird unter anderem in der Haard und Hohen Mark im Kreis Recklinghausen. Um einen naturnahen Wald im Ruhrgebiet zu entwickeln, werden vor allem heimische Arten wie Buchen und Eichen gepflanzt. Aber auch Baumarten wie Roteiche, Küstentanne und Douglasie werden verwandt, die mit dem Klimawandel besser zurechtkommen. Mit rund 15.400 Hektar Wald ist der RVR einer der größten kommunalen Waldbesitzer in Deutschland.



Videoplattform „Zeig Dich!“

Auf Initiative von Pfarrer Rüdiger Funke hat die Stadtverwaltung ein digitales Angebot für die Seniorenheime der Stadt geschaffen. Unter dem Motto „Zeig dich! - Bilder gegen die Einsamkeit“ können sich einzelne Menschen, Vereine, Gemeinden oder andere Institutionen auf einer eigens eingerichteten Facebook-Plattform mit kleinen Videos präsentieren. Es sind schon einige Videos zusammengekommen, neue Beiträge sind gern gesehen. Lesen Sie dazu auch auf S. 62.

—INFO—

www.oer-erkenschwick.de
www.facebook.com/zeigdichoe

Erstes Werk neuer Oer- Erkenschwicker Autorin

Wer mit der Haard im Rücken aufwächst, muss eine Bindung zur Natur haben, findet die Oer-Erkenschwicker Autorin Deenyh Becker. Auch wenn ihr Debüt mit dem Titel „Die kleinen Wasserteilchen und das Geheimnis der Welt“ im Meer beginnt: Rappende Delfine, weise Wale und Wassermoleküle „im Flow“ gehören zu den Hauptfiguren – Themen wie Achtsamkeit und Selbstbewusstsein gehören dazu. Aus purer Neugier und Abenteuerlust reisen die kleinen Wasserteilchen los, um über ihren Ozeanrand hinauszublicken. Hand in Hand mit immer mehr lässigen wie wilden Reisefreunden strudeln sie dabei, ohne es zu bemerken, mitten hinein in nichts Geringeres als das große Weltgeheimnis – und lernen dabei eine ganze Menge über sich selbst und alle anderen. Das Buch ist eine achtsame und bezaubernde Geschichte voller Fantasie – für alle großen und kleinen Kinder, die mit dem Meer und der Magie auf einer Wellenlänge sind. Autorin Deenyh Becker reiste selbst einen Großteil ihres Lebens in der Weltgeschichte herum. Sie liebt die Sonne, den Himmel, die Wälder, die Menschen und das Meer. Neben dem Scheiben vertreibt sie ihre Zeit mit Tanzen, Filmen, Yoga, Mode und Kunst.



—INFO—

Die kleinen Wasserteilchen und das Geheimnis der Welt

Autorin: Deenyh Becker
ISBN-13: 9783753424750
Verlag: Books on Demand
4,49 €

www.wasserteilchen.de

Revierfolklore zwischen Heimatstolz und Kommerz

Förderwagen im Vorgarten, Schlägel und Eisen als Schlüsselanhänger und Ruhrpott-Schriftzüge auf T-Shirts – im Alltag finden sich viele Andenken an den Bergbau im Ruhrgebiet. Einige stehen nicht mehr für die Arbeit auf der Zeche, sondern für die Verbundenheit mit der Region. Doch was steht hinter dieser Revierfolklore? Ist sie ein Ausdruck von Heimatstolz oder Folge einer Vermarktung der Erinnerung? Das fragt eine Ausstellung im LWL-Industriemuseum Schiffshebewerk Henrichenburg. Die Ausstellung präsentiert alte und neue Objekte aus Kohle und Plastik, Metall und Vinyl. Das Spektrum reicht vom Wandteppich über Skulpturen bis zu kuriosen Objekten wie Plüschpantoffeln mit Förderurm, Bade-Enten in Kumpel-Kluft und einer Eieruhr, die das Steigerlied spielt.

— INFO —
www.schiffshebewerk-henrichenburg.lwl.org



Fast 800 iPads für Oer-Erkenschwicker Schulen

Die Stadt Oer-Erkenschwick hat 574 iPads für Schülerinnen und Schüler angeschafft. Mithilfe dieser Geräte können die Schülerinnen und Schüler sowohl im Homeschooling als auch im Wechsel mit dem Präsenzunterricht arbeiten. Rund die Hälfte der Geräte ist bereits herausgegeben worden. Auch für das Lehrpersonal hat die Stadt neue Geräte angeschafft: Für Lehrerinnen und Lehrer gibt es 213 iPads. Diese Geräte sind im Rahmen der Corona-Sonderprogramme angeschafft worden. Im Rahmen des Digitalpakts Schule ist zudem eine Bewilligung erfolgt: Hier werden für jede Schule 45 neue Geräte angeschafft. Diese sind für den Gebrauch in der Schule bestimmt. Ein genauer Liefertermin steht noch nicht fest.

— INFO —
www.oer-erkenschwick.de

Virtuelles Anstoßen auf den Erfolg

Wie handele ich mit Aktien? Was ist ein Broker? Investieren oder verkaufen? Viel Börsenwissen lernen Schülerinnen und Schüler theoretisch im Wirtschaftsunterricht – praktisch konnten das 186 Schülerteams aus dem Geschäftsgebiet der Sparkasse Vest Recklinghausen beim 38. Planspiel Börse ausprobieren.

Elf Wochen lang haben die Schülerteams aus dem Vest mit fiktiven Aktiendepots an der Börse spekuliert und sich sogar bis an die verbandsweite Spitze gekämpft. „Die Teams Evana und MC Jin des Comenius Gymnasiums belegten nicht nur Platz 1 und 2 im Sparkassenverband Westfalen-Lippe, sondern erreichten auch im Landesvergleich Platz 22 und Platz 25. Das ist sehr beeindruckend“, so Stefan Merten, Marktbereichsleiter der Sparkasse Vest Recklinghausen in Datteln.



„Insgesamt gab es im Sparkassenverband Westfalen-Lippe 2776 teilnehmende Depots.“ Alle Gewinnerinnen und Gewinner erhielten neben Siegerurkunden und Gutscheinen ein Partypaket mit Snacks, Getränken, Gutscheinen und einer Musikbox – kontaktlos nach Hause.

— INFO —

Die 39. Spielrunde für das Planspiel Börse startet voraussichtlich im September 2021.
 Sparkasse Vest Recklinghausen · Marketing
 Iris Sielski-Treiber
 Herzogswall 5 · 45657 Recklinghausen
 Tel. 02361 205-1217
 iris.sielski-treiber@sparkasse-re.de
 www.sparkasse-re.de



Hertener Stadtwerke sind Top-Lokalversorger

Die Hertener Stadtwerke wurden auch im Jahr 2021 als „TOP-Lokalversorger“ in ihrem Grundversorgungsgebiet ausgezeichnet. Mit der Kennzeichnung macht das Energieverbraucherportal auf verantwortungsbewusste Energieversorger mit fairen Tarifen aufmerksam. „Das Label Top-Lokalversorger ist für uns immer wieder eine wichtige Auszeichnung“, erklärt Patrick Scheffner, Vertriebsleiter der Hertener Stadtwerke. „Diese Auszeichnung macht deutlich, dass nicht allein der Preis ausschlaggebend bei der Wahl des richtigen Energieversorgers sein sollte. Lokale Energieversorger haben ihren Kunden vor Ort weitaus mehr zu bieten, und genau darin liegt der qualitative Unterschied zu bestehenden Mitbewerbern auf dem Energiemarkt. Das Energieverbraucherportal sorgt hier für die richtige und wichtige Transparenz.“ Diese Kriterien haben die Hertener Stadtwerke in den Geschäftsbereichen Strom und Gas erfüllt: Sie gehören damit zu den 271 ausgezeichneten TOP-Lokalversorgern 2021. Insgesamt hatten sich 636 Unternehmen um das Siegel beworben.

— INFO —

www.hertener-stadtwerke.de

Den Horizont erweitern

Die Zukunftsplanung von jungen Menschen hat sich durch Corona verändert. Schulabschlüsse finden unter besonderen Bedingungen statt, Ausbildungs- und Studienanfänge sind anders als zuvor. Ein Freiwilliges Soziales Jahr zu machen ist eine tolle Gelegenheit, Erfahrungen in einem sozialen Bereich zu sammeln. Die eigene Persönlichkeit zu entwickeln und Verantwortung zu übernehmen, das sind Eindrücke, die für das weitere Leben wertvoll sind. Wichtig ist auch, dass künftige Arbeitgeber es gerne sehen, wenn solche Erfahrungen im Lebenslauf auftauchen. Die Diakonie im Kirchenkreis Recklinghausen bietet als größter Träger sozialer Dienstleistungen im Kreis Recklinghausen eine große Auswahl an möglichen Stellen im Freiwilligen Sozialen Jahr oder im Bundesfreiwilligendienst. Ganz nach Interesse und Wunsch können junge Menschen ihr Einsatzgebiet selbst wählen. Bewerbungen sind jederzeit möglich.



Diakonie 
im Kirchenkreis
Recklinghausen

—INFO—

www.erfahrungen-stehen-dir-gut.de
02361 206 206 oder 01707619073
fsj@diakonie-kreis-re.de



Aufgeladen in 30 Minuten – Schnellladesäule auf Ewald

In Herten haben die Hertener Stadtwerke die erste öffentliche Schnellladesäule auf dem ehemaligen Zechengelände Ewald in Betrieb genommen. Damit stehen ab sofort acht öffentliche Ladesäulen in Herten zur Verfügung. Das sind somit 17 von aktuell rund 40.000 Ladepunkten in Deutschland. „Seit mehreren Jahren bauen wir das Netz mit öffentlichen Ladesäulen in Herten kontinuierlich aus. Das ist ein wichtiger Beitrag zum Gelingen der Verkehrswende“, erklärt Thorsten Rattmann (im Bild), Geschäftsführer der Hertener Stadtwerke. „Mit der ersten Schnellladesäule bieten wir Besitzern von Elektrofahrzeugen von nun an einen weiteren Service, um das Auto in kurzer

Zeit laden zu können – und das mit Ökostrom aus 100 Prozent erneuerbaren Energien.“ Die Bezahlung an allen Ladesäulen kann u.a. über einen Autostromvertrag der Hertener Stadtwerke erfolgen. Auch bei gewerblichen Anwendungszwecken wie Ladelösungen für Kunden- und Mitarbeiterparkplätze oder auch E-Flotten bieten die Stadtwerke die passende Beratung. Zum Beispiel mit verschiedenen Ladelösungen für Zuhause oder auf dem Firmengelände.

**Hertener
Stadtwerke**
Leistung voller Leben

—INFO—

Michael Lobert
02366 307 266
www.hertener-stadtwerke.de/
elektromobilitaet

Problemlos zum Eigenheim

Für einen nahtlosen Immobilienkauf oder -verkauf engagiert man im besten Fall einen Profi. Immobilienmakler können mit fundiertem Fachwissen zum Markt und beratend zur Seite stehen. Im Anschluss an die geleistete Arbeit des Maklers fällt dann die sogenannte Maklercourtage oder -provision an. Bisher galt, dass der Auftraggeber des Maklers diese bezahlte. Seit Dezember 2020 gilt jedoch eine neue Regelung. Das neue Gesetz sieht vor, dass sich Käufer und Verkäufer die Courtage teilen. Beide Parteien müssen also eine Hälfte der Kosten zahlen. Im Fall einer Doppelprovision wird vorher vom Makler vertraglich mit beiden Parteien der Zahlbetrag festgelegt. Dieser Betrag muss bei beiden gleich hoch sein. Vertraglich kann sich aber auch nur eine Partei, zum Beispiel der Verkäufer, zur Zahlung der Provision verpflichten. Ihm ist es aber möglich, eine Teilerstattung vom Käufer zurückzuholen. Diese Erstattung kann jedoch nur maximal 50 Prozent der Kosten betragen. Dieses Gesetz gilt sowohl für private Käufer als auch für Objekte wie Wohnungen und Einfamilienhäuser. Bei gewerblichen Immobilien, Baugrund und Mehrfamilienhäusern gilt weiterhin die vorherige Provisionsregelung.

 **Sparkasse
Vest Recklinghausen**

—INFO—

Immobiliencenter der Sparkasse Vest
02361 205 4188
www.sparkasse-re.de/immobilien

Wunsch nach Wohnraum

Oer-Erkenschwick ist als Wohnstadt am Rande der Haard sehr attraktiv für Menschen aus dem Vest, die Baugrundstücke oder Wohnraum suchen.



 Klar: Das Thema Wohnen geht alle an. Diejenigen, die sich verändern wollen, genauso wie jene, die mit ihrer Wohnung, ihrem Haus zufrieden sind und es bleiben wollen. Zumindest für eine Weile – denn Wohnbedürfnisse ändern sich ständig: Wenn Kinder dazukommen oder ausziehen, Ansprüche und Budget steigen oder Miete und Nebenkosten wieder mal anziehen und die eigene Immobilie sinnvoll wird. Wenn der Job einen Ortswechsel fordert oder die Liebe den Umzug motiviert. Wenn das reifere Alter es nahelegt, über mehr Komfort und Barrierefreiheit nachzudenken oder endlich die erste eigene Bude in einer WG ansteht: Immer kommt Bewegung ins Thema Immobilie. Statistisch ziehen Deutsche im Leben 4,5 Mal um. Doch dieser Schritt wird schwieriger, weil Mietwohnungen, Baugrundstücke und Immobilien knapper werden: In allen Marktsegmenten sind die „Preise auf Rekordniveau“, berichtet der Gutachterausschuss für Grundstückswerte im Kreis Recklinghausen. So ist der Preis für eine Doppelhaushälfte (130 qm, 500 qm Grundstück) in Oer-Erkenschwick im letzten Jahrzehnt um 75 % gestiegen, eine Eigentumswohnung (80 qm) verteuerte sich seit 2010 um 80 %. Insgesamt gehört das Vest zu den Regionen in NRW, die als Wohngebiete vom Corona-Effekt profitieren: „Raus aus der Großstadt gewinnt momentan wieder an Attraktivität“, so die Gutachter. In OER-ERKENSCHWICK ERLEBEN widmen wir diesem Thema eine Serie, die mit dem Schwerpunkt in diesem Heft beginnt. Lesen Sie auf den kommenden Seiten Reportagen und Hintergründe zu fünf Trends: Den **Boom auf dem lokalen Immobilienmarkt** und die Entstehung neuer Wohngebiete. Wir diskutieren, wie **Bunte Quartiere** funktionieren könnten, in denen unterschiedliche Menschen in guter Nachbarschaft wohnen. Mit Blick auf Klima und Kosten rückt das **Energiebewusste Wohnen** in den Fokus. Der Generationswechsel führt viele aktive Ältere **In die City**. Und seit Corona ist der Drang **Raus ins Grüne** stärker denn je – sei es auf eigenem Grund, der Balkon-Oase oder im Schrebergarten.

ptt



TREND 1
IMMOBILIEN-BOOM

Foto: Marco Stepniak



Zu Hause in der Nummer 4

**Sabrina Müller und
Stephan Erl bauen
im Neubaugebiet
„Lohhäuser Feld“ in
Klein-Erkenschwick.**

 Der Neubau von Sabrina Müller und Stephan Erl ist das letzte im „Lohhäuser Feld“ in der Straße Am Hilgenbach. 34 Grundstücke gehören zu dem Neubaugebiet. „Zusammen zu bauen, das war ein gemeinsamer Traum von uns“, sagt Stephan Erl. Im Vest hatte sich das Paar schon länger nach einem Baugrundstück umgesehen – bis sie durch Zufall an das Grundstück im Stadtteil Klein-Erkenschwick kamen. „Erst war kein Baugrundstück frei, und dann fünf auf einmal. Da konnten wir uns sogar noch ein Grundstück aussuchen und haben uns für das Eckgrundstück entschieden“, so Sabrina Müller. Nun freut sich das Paar auf rund 130 Quadratmeter Wohnfläche sowie einen rund 200 Quadratmeter großen Garten und vor allem auf einen wundervollen Blick direkt auf die Haard.

Zuhause im Vest

Aber nicht nur die einmalige Aussicht ist für die beiden Naturliebhaber, die das gemeinsame Hobby Reiten verbindet, ein echter Glücksgriff. Mit dem Neubau bleiben der 51-Jährige und die 37-Jährige in ihrem Heimatort in Oer-Erkenschwick. Zuvor hatte Stephan Erl in Recklinghausen gewohnt, Sabrina Müller hatte es ins Münsterland verschlagen. Nun hat das Pendeln ein Ende und das Paar freut sich auf das eigene Heim in der Heimat. Mit dabei: Hündin Fay. Für die schon etwas ältere Mischlingshündin ist es besonders schön, dass sich bei dem puristischen Bungalow von Frauchen und Herrchen alles

auf einer Ebene abspielt. „Wir wollten außerdem auch keinen Keller“, betont Sabrina Müller. Obwohl sie erst im Dezember vergangenen Jahres so richtig mit dem Bau angefangen haben, ging dank eines Generalunternehmens dann doch alles „ratzfatz“. Schon in Kürze plant das Paar seinen Einzug.

Entwicklung in Oer-Erkenschwick

Bereits im Juni 2019 beauftragte der Stadtrat die Verwaltung mit der Erarbeitung eines Wohnbauland-Konzepts. Weitere Flächen für eine mögliche Wohnbebauung in den Ortsteilen Oer und Rapen sind im Flächennutzungsplan der Stadt Oer-Erkenschwick ausgewiesen. „Die Stadt hat diese Flächen im Fokus“, sagt Stadtsprecher Andre Thyret.

Hier ist bereits neuer Wohnraum entstanden

Im Calluna-Quartier in Oer-Erkenschwick sind in den letzten Jahren bereits 50 Einfamilien- und Doppelhäuser sowie zehn Mehrfamilienhäuser entstanden. Über 280 Menschen haben hier neuen Wohnraum gefunden. Auf dem ehemaligen Kirmesplatz in Oer-Erkenschwick sind zwei große Mehrfamilienhäuser sowie ein Wohnheim der Diakonie im Kirchenkreis Recklinghausen entstanden. Geplant ist außerdem, die frühere Parkfläche zwischen dem Matthias-Claudius-Zentrum und der Stimbergstraße in einen Quartiersplatz umzugestalten.

Baugrundstücke in Oer-Erkenschwick

In Oer-Erkenschwick gibt es das ca. 2,3 Hektar große Baugebiet „Neue Kämpfe“ an der Lohhäuser Straße. Hier entstehen 20 bis 25 Baugrundstücke.

Auskünfte zu Bebauungsplanverfahren:

Karsten Hagel

02368 691-252

Karsten.Hagel@Oer-Erkenschwick.de

Carsten Händschke

02368 691-243

Carsten.Haendschke@Oer-Erkenschwick.de

www.oer-erkenschwick.de

Der Immobilienmarkt in Oer-Erkenschwick

Immobilien in Oer-Erkenschwick sind weiter beliebt. Das geht aus einem Bericht des Gutachterausschusses für Grundstückswerte im Kreis Recklinghausen hervor. Der Grundstücksmarkt zeigt sich bislang unbeeindruckt von den Auswirkungen der Corona-Krise. Die Preise für Eigentumswohnungen sind im Durchschnitt um 6 Prozent gestiegen. Bei den Ein- und Zweifamilienhäusern verzeichnete der Gutachterausschuss eine Steigerung um 10 Prozent. Die Bodenrichtwerte für unbebaute Grundstücke von Ein- und Zweifamilienhäusern wurden durch die Mitglieder des Ausschusses um 10 Prozent im Stadtgebiet angehoben. Im Jahr 2020 wurden in Oer-Erkenschwick 237 Kauffälle von Immobilien und unbebauten Grundstücken mit einem Gesamtgeldumsatz von 61,8 Mio. Euro verzeichnet.

Jennifer von Glahn

3 Fragen an ...

JENNY

KUBITZA



Vielorts sind die Immobilienmärkte leergefegt. Wie ist die Situation in Oer-Erkenschwick? Welchen Einfluss hat Corona gegebenenfalls genommen?

In Oer-Erkenschwick ist es momentan schwierig an Immobilien oder Baugrundstücke zu kommen, weil die Nachfrage das Angebot überwiegt. Wir haben für ein Objekt viele Interessentinnen und Interessenten, sodass Immobilienanzeigen teils nur wenige Wochen online sind. Das war auch schon vor Beginn der Pandemie der Fall. Das Einzige, was Corona an der Situation verändert hat, ist die eingeschränkte Möglichkeit, Objekte zu besichtigen.

Was kann ich tun, wenn ich eine Immobilie oder ein Baugrundstück suche? Welches Vorgehen raten Sie?

Es ist wichtig, sich in der Stadt, in der man bauen oder kaufen möchte, auf dem Laufenden zu halten. Dafür sollte man zunächst ein Gespräch mit seiner Beraterin oder seinem Berater führen. Außerdem sollten sich Kundinnen und Kunden im Vorfeld bei ihrer Sparkasse als suchend registrieren lassen. Bevor eine Immobilie aus unserem Portfolio ins Internet geht, bekommen unsere Sparkassenkundinnen und Sparkassenkunden die Immobilie exklusiv vorgestellt. Das ist ein großer Vorteil.

Welche Prognose haben Sie für die zukünftige Entwicklung des lokalen Immobilienmarktes (z.B. hinsichtlich des Angebots und Nachfrage, Preis- und Zinsentwicklung)?

Je länger Banken niedrige Zinsen ausgeben, desto länger wird sich auch der Immobilienmarkt auf diesem Niveau halten. Solange Darlehen aufgrund der Niedrigzinsphase so attraktiv sind, wird sich das auf absehbare Zeit auch nicht ändern – Immobilien gehen zu guten Preisen weg. Auf lange Sicht gesehen könnte es jedoch sein, dass viele Kundinnen und Kunden sparsamer werden oder werden müssen – auch aufgrund der lang anhaltenden Corona-Pandemie.

 Sparkasse
Vest Recklinghausen

Jenny Kubitzka, Immobilienberaterin
02361 205-8533 · jenny.kubitzka@sparkasse-re.de

— INFO —

Der Grundstücksmarktbericht ist als PDF-Dokument online abrufbar unter www.boris.nrw.de

— INFO —



TREND 2
BUNTE
QUARTIERE



Selbstbestimmt und selbstbewusst

**So autark leben Menschen mit
Behinderung in Recklinghausen.**

🗝️ Jeden Mittag, wenn Rosi Gumm die Tagesbetreuung verlässt, freut sie sich auf eine Sache besonders: ihr eigenes Zuhause. Denn da lebt sie ganz alleine und kann dort tun und lassen, was sie will. Für die meisten Menschen

mag das nichts Außergewöhnliches sein – für die Rentnerin aus Recklinghausen bedeutet dies jedoch sehr viel. Denn als Mensch mit einer geistigen Behinderung ist es nicht selbstverständlich, dass sie ihren Lebensalltag

größtenteils alleine gestalten kann. Möglich ist das dank des Ambulant Betreuten Wohnens der Diakonie im Kirchenkreis Recklinghausen. „Früher habe ich erst in einem Wohnheim und dann in einer Wohngruppe gewohnt.



Aber dazu hatte ich irgendwann keine Lust mehr. Also habe ich das dem Einrichtungsleiter gesagt, und jetzt wohne ich alleine“, erzählt Rosi Gumm. Nachdem ihre Eigenständigkeit zuvor zum Beispiel in einer Außenwohngruppe

gestärkt wurde, ging es auf Wohnungssuche. 2004 war dann die perfekte Wohnung im Vest in Recklinghausen gefunden – groß genug für eine Person, in ruhiger Lage und zudem mit angenehmer Nachbarschaft. Die damals

noch berufstätige Recklinghäuserin war sofort von der Wohnung begeistert: „Klein und fein, sage ich immer. Es wurde renoviert, und dann konnte ich endlich einziehen. Hier fühle ich mich jetzt richtig wohl.“

Seitdem wohnt Rosi Gumm allein, im Alltag unterstützen sie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Ambulant Betreuten Wohnens der Diakonie.

Maren Tribowski ist eine von zwei Mitarbeiterinnen, die die aufgeweckte Recklinghäuserin regelmäßig in ihrem Zuhause besuchen und ihren Alltag auf unterschiedlichste Weise unterstützen.

Unterstützung im Alltag

Dazu gehört neben der Begleitung bei alltäglichen Dingen auch die Teilhabe am sozialen Leben. „Manchmal fahre ich mit Maren in einen Freizeitpark, wir gehen ins Kino oder Kaffee trinken oder auch mal ein Eis essen“, erzählt Rosi Gumm. 3,5 Stunden Betreuungszeit stehen ihr wöchentlich zu, die sie entweder für einen begleiteten Einkauf nutzt, für das Bearbeiten von Post oder für Freizeitaktivitäten – soweit Corona das momentan zulässt. Auch Rosi Gumm spürt die Auswirkungen der Pandemie, was sie natürlich alles andere als erfreut. Aber sie weiß sich zu helfen: „Im Winter habe ich mit dem Stricken angefangen. Und ich dekoriere sehr gerne. Außerdem höre ich gerne Musik, zum Beispiel von Andrea Berg. Da fällt mir ein – ich brauche noch einen neuen CD-Player.“

Das ist das Stichwort für Maren Tribowski. Denn auch für solche organisatorische Unterstützung ist sie da. „Die Menschen, die wir im Ambulant Betreuten Wohnen unterstützen, können uns immer sagen, wenn sie irgendetwas benötigen.

Wir sind für sie stets erreichbar. Außerdem unterstützen wir sie bei Bedarf, zum Beispiel mit der Verwaltung der Finanzen oder anderen Dingen“, erklärt Maren Tribowski.

Individuell betreut

Die Betreuung sowie die Festlegung der Betreuungsstunden gestalten sich dabei ganz individuell, ganz nach den



Bedürfnissen der jeweiligen Person. Als Rosi Gumm 2004 in ihre eigene Wohnung gezogen ist, war sie eine der ersten, die mit Unterstützung der Diakonie eine eigene Wohnung beziehen konnte. Damals war ein Leben in Wohneinrichtungen mit 24-Stunden-Begleitung oder in betreuten Wohngruppen der Standard. Beides gibt es heute nach wie vor, die Zahl derer, die alleine in einer eigenen Wohnung leben, steigt allerdings kontinuierlich.

Für Michael Wiese von der Diakonie im Kirchenkreis Recklinghausen ist das ein wichtiger und richtiger Schritt: „Unser Ziel ist es, möglichst viele Menschen mit Behinderung in ein selbständiges Leben zu begleiten. Das machen wir in den Wohneinrichtungen und auch im Ambulant Betreuten Wohnen. Wir bekommen sehr gute Rückmeldungen. So wie von Rosi Gumm.“

Dr. Felicitas Bonk

—INFO—

www.diakonie-kreis-re.de



Auf ein Wort mit ...



BERND

LANGHORST

**Bereichsleitung Wohnen,
Diakonisches Werk im Kirchenkreis Recklinghausen**

Bunte Quartiere sind ein Ideal für Stadtplaner. Wie gut finden Menschen mit Behinderungen darin ihren Platz?

Wir sind in einer Übergangsphase: Früher waren Menschen mit Behinderungen meist in wenigen großen Einrichtungen untergebracht. Heute ist die Emanzipation durch den Inklusionsgedanken weit fortgeschritten, der Anspruch auf individuelles Wohnen ist stark geworden. Das gilt auch für einen anderen Bereich: Wir haben heute viele ambulante Angebote für psychisch erkrankte Menschen, die nach der Psychiatriereform in ihre Heimatorte zurückgekehrt sind.

Was bedeutet das in der Praxis für Ihre Arbeit?

Der Trend geht dahin, dass wir integrierte Wohnungen in Mehrfamilienhäusern oder auch ganze Häuser in Siedlungen haben, in denen wir Menschen mit Behinderungen begleiten. Das stationäre Wohnheim wird so immer virtueller - mit mehreren Standorten über die Stadt verteilt. Wir sind also auf dem Weg, Wohnen immer individualisierter zu ermöglichen, soweit es denn für die Menschen geht. Das schließt natürlich auch ein, dass Menschen ganz bewusst in der Gemeinschaft einer stationären Einrichtung bleiben, weil sie dort umfassende Unterstützung erhalten oder sonst vereinsamen würden.

Wie reagieren Nachbarn?

Es verunsichert manche, wenn Menschen mit Behinderungen in ihre Nähe ziehen. Ich glaube, das ist ein Lernprozess: Es ist völlig normal, wenn man beim Umgang mit Menschen mit Behinderungen zunächst unsicher ist.

Wie soll ich am besten reagieren?

Das Angenehme im Ruhrgebiet ist ja die direkte Ansprache. Wenn also jemand auf der Straße einem Menschen mit offensichtlichem Handicap begegnet und sagt: "Ey Mann, was hast denn du da?" - dann klingt das zwar robust, aber im Grunde kommen wir so zu einer guten Normalität, statt schweigend aneinander vorbeizulaufen.

„Junge, Alte, Kinder, Menschen mit Behinderungen – das kann ich mir alles nebeneinander gut vorstellen. Solange man sich nicht stört. Falls doch, muss man darüber reden.“

Wir werden künftig sehr viel mehr Ältere haben, die nicht alle in Altenheimen wohnen wollen und können.

Die Zukunft wird es mit sich bringen, dass viele Geschäfte leerstehen und sich die Innenstädte verändern. Das wird Chancen bieten für Wohnen in der Innenstadt. Wie kriegt man es hin, dass ältere Menschen in der City Einkaufsmöglichkeiten haben und die nötige Infrastruktur vorfinden, die sie brauchen? Ein interessantes Beispiel dafür ist die Nutzung der ehemaligen Karstadt-Immobilie in Recklinghausen, wo Wohnen mit Service mitten in der Stadt angeboten wird.

Wie bringt man Jüngere und Ältere zusammen?

Wir diskutieren seit langem Ansätze wie Mehrgenerationenhäuser. Wenn man genau hinschaut, haben wir das doch längst im Quartier, nur nicht so oft als Konstellation in einem Haus. Jung, alt, Kinder, Menschen mit Behinderungen - das kann ich mir alles vorstellen. Solange man sich nicht gegenseitig stört. Wenn das doch so ist, muss man darüber reden. Auch das ist ein Teil des Normalisierungsprinzips.

Welche Herausforderungen stellen sich in den Quartieren?

Beim Management eines Quartiers liegt die große Chance darin, die Vielfalt zusammenzubringen und alle miteinander leben zu lassen - da wird der Bewohner mit Migrationshintergrund genauso vorkommen wie der Studierende mit lauter Musik oder Leute „wie du und ich“. Die Aufgabe ist, diese Menschen zu erreichen und das Wir-Gefühl zu stärken. Gibt es positive Beispiele, wo das schon gut funktioniert? Wir machen sehr gute Erfahrungen mit Projekten wie unserem Quartiersmanagement in Marl-Hüls, das seit 20 Jahren läuft. Die Hauptaufgabe ist dabei das Vernetzen von Menschen, Vereinen, Institutionen, Angeboten im Stadtteil. Immer nach dem Grundsatz: Menschen sollen nicht erst ins Rathaus laufen müssen, wenn sie Rat und Hilfe suchen.

Müsste mehr geschehen, um soziale Grenzen zu überwinden?

Die Entwicklung auf dem Immobilienmarkt geht insgesamt in eine hochpreisige Richtung. Deshalb müssen wir aufpassen, dass wir uns in der Stadt ein paar Nischen erhalten - für Menschen, die in sehr prekären Verhältnissen leben, dort leben wollen und in herkömmlichen Wohnumfeldern nicht klarkommen. Auch das ist Vielfalt in der Stadt.

Diakonie 
im Kirchenkreis
Recklinghausen

Diakonie im Kirchenkreis Recklinghausen
Bernd Langhorst · 02361 9301-108

— INFO —



Ein neues Zuhause im historischen Gebäude

Familie Gohrke hat einen Altbau saniert.

🔑 Eine „halbe Kernsanierung“ sei es gewesen, die Maximiliane Gohrke und Ehemann Christian ihrem neuen Zuhause vor dem Einzug unterzogen haben. Unter anderem die Fassade, Türen und Fenster, die Elektrik, die Heizungsanlage und der Fußboden: Im Altbau in Recklinghausen aus dem Jahr 1904 brachte die Familie einiges auf den neuesten Stand. Am Ende ist es dennoch ein überschaubarer Zeitraum geworden, bis die vierköpfige Familie einziehen konnte. Viereinhalb Monate sind nötig gewesen, um die drei Etagen des Altbaus zu sanieren. „Wir hatten den Vorteil, dass wir das Haus vorab auf Herz und Nieren prüfen konnten“, sagt Maximiliane Gohrke. Das

Haus im Stadtteil König Ludwig gehörte vorher ihren Eltern, die nun in eine kleinere Wohnung in der Nähe gezogen sind. Die Gohrkes hatten damit die Chance, den Umbau in Ruhe zu planen, und auch Handwerker konnten vorab das anstehende Projekt detailliert begutachten. Abrissarbeiten übernahm Ehemann Christian zusammen mit Freunden, für die Folgearbeiten gingen Profis ans Werk. „Wir haben versucht, den Stil des Hauses beizubehalten“, sagt Maximiliane Gohrke. „Es ist keine ganz moderne Ausstattung, sondern eher eine, die zum historischen Charakter des Hauses passt, etwa mit alten Fliesen und klassischem Parkettboden.“ Im Haus und im Stadtteil fühlen sich beide

wohl: „Mein Mann und ich sind hier aufgewachsen und finden es gut hier“, sagt Maximiliane Gohrke.

Sonnenenergie nutzen

Neben optischen Erneuerungen gab es in Sachen Energieeffizienz einiges zu tun: „Wir haben beispielsweise die Haustür restauriert, damit darüber weniger Wärme verloren geht“, so Maximiliane Gohrke. Bei den Fenstern entschied sich die Familie für den Austausch der Holzfenster durch doppelt verglaste – ein Kompromiss zwischen Energiesparen und den Lüftungs-Bedürfnissen eines Altbaus: „Oft wird heute Dreifachverglasung genommen.“ Einen großen Schritt für den Klimaschutz und



TREND 3

ENERGIEBEWUSST
WOHNEN

geringere Energiekosten dürfte auch die neue Heizungsanlage bedeuten, für die sich die Familie entschieden und dabei öffentliche Fördermittel genutzt hat: „Das Energielabel des alten Geräts befand sich im roten Bereich“, erinnert sich Christian Gohrke. Nach der neuen Gasheizung sind für die Zukunft weitere Projekte geplant: „Wir haben vor, mit Solartechnologie Energie zu erzeugen“, sagt Christian Gohrke, „entweder in Form von Solarthermie oder Photovoltaik“. Zugleich verbindet die Familie auch bei der Energie Bewährtes mit Modernem: So können sich Maximiliane, Christian und die Töchter Maria und Karla weiterhin an einem Kachelofen im Haus wärmen – den die Familie ebenfalls auf den aktuellen Stand der Technik hat bringen lassen. **Jonas Alder**

3 Fragen an ...

MICHAEL LOBERT

Energieberater bei den Hertener Stadtwerken



Was sind die wichtigsten Schritte, um einen Altbau möglichst energieeffizient zu gestalten?

Das Isolieren der Außenwände und auch des Dachs kann sehr effektiv sein. Ebenfalls wirkungsvoll und kostenmäßig überschaubar ist der Austausch der Heizungsanlage. Wenn sie 30 Jahre oder älter ist, sind bei einem neuen Gerät zehn bis 15 Prozent Einsparungen möglich. Bei einer kompletten Sanierung steht der Wechsel der Heizungsanlage als letztes auf der Liste, weil die Leistung auf den Zustand des Hauses zugeschnitten sein sollte.

Welche Vorteile bietet ein Altbau beim energiebewussten Wohnen?

Meist sind Neubauten im Vorteil, weil es seit 1977 eine Wärmeschutzverordnung gibt, durch die Häuser bestimmte energieeffiziente Standards erfüllen müssen. Richtige Altbauten wiederum, aus dem 19. Jahrhundert etwa, sind durch die Massivbauweise oft auch gut und energiebewusst gebaut.

Gibt es aktuell Förderprogramme, die sich gezielt an Eigentümer eines Altbaus richten?

Bei der KfW gibt es aktuell verschiedene Förderprogramme zur Altbau-Sanierung – vom Dämmen des Dachs bis zur Komplettsanierung. Generell sollten Eigentümer darauf achten, dass sich die Kosten einer Investition und die daraus eingesparten Energiekosten nach etwa 15 bis 20 Jahren ausgleichen. Das lässt sich oft nur über Fördergelder erreichen.

Hertener
Stadtwerke 
Leistung voller Leben

— INFO —

Hertener Stadtwerke GmbH

energiedienstleistung@herten.de

www.hertener-stadtwerke.de/energieloesungen



Die Energiewende leben

Mieter im Clara-Wieck-Wohnquartier produzieren ihren eigenen Ökostrom.

🔑 Wenn Elisabeth und Rudolf Hartmann morgens ihre Wohnung in Marl verlassen, können sie direkt ihren Beitrag zum Klimaschutz in Augenschein nehmen. Auf einer Anzeigentafel an einem der Häuser im Quartier Clara-Wieck-Straße können sie den vor Ort klimafreundlich erzeugten Strom ablesen. Eine tolle Sache, denn: Seitdem die Photovoltaikanlagen auf den Dächern von zwei Wohnhäusern im Quartier installiert wurden, konnten bisher insgesamt 53.000 kWh produziert werden. Das entspricht einer CO₂-Einsparung von 15.900 kg. In den letzten zweieinhalb Jahren seit Inbetriebnahme ergibt das eine tägliche Ersparnis von rund 62 Kilogramm CO₂. Das hat den CO₂-Fußabdruck der 30 beteiligten Mieterinnen und

Mieter wie den Hartmanns um ungefähr zwei Kilo pro Tag reduziert. Das Mieterstrom-Projekt Clara-Wieck-Straße bietet den Mieterinnen und Mietern somit die Möglichkeit, die Energiewende vor Ort aktiv mitzugestalten. Gemeinsam auf die Beine gestellt haben das Projekt die Neue Marler Baugesellschaft (neuma) und die Hertener Stadtwerke. Die Wohnungsbaugesellschaft stellte dafür die Dachflächen des neuen Quartiers zur Verfügung, die Hertener Stadtwerke die Photovoltaikanlagen. Auf die Mieterinnen und Mieter gingen die beiden Unternehmen mit einer Infoveranstaltung zu, die auch Elisabeth Hartmann besuchte: „Es ging dabei darum, wie Mieter von der Energiewende profitieren können“, erinnert sie sich.



Elisabeth und Rudolf Hartmann aus Marl leben umweltbewusst und haben sich für Photovoltaik entschieden.



TREND 3

**ENERGIEBEWUSST
WOHNEN**

Elisabeth Hartmann und ihr Mann hatten sich zu der Zeit entschlossen, ihr Haus zu verkaufen und in eine der barrierearmen Wohnungen der neuma im Stadtteil Hüls-Süd zu ziehen. Am alten Haus gab es keine Photovoltaikanlage, das Interesse am Mieterstrom-Modell war schnell geweckt: „Uns ging es nicht um mögliche Einsparungen. Wir haben uns dafür entschieden, weil das Produzieren von Solarstrom klimaschonend ist, und wir umweltbewusst leben“, sagt Elisabeth Hartmann.

Jonas Alder

— INFO —

Neue Marler Baugesellschaft mbH
www.neuma.de

3 Fragen an ...

THOMAS KETTLER

Energieberater bei den Hertener Stadtwerken



Was macht das Projekt im Wohnquartier Clara-Wieck besonders?

Nur der Hauseigentümer kann über die Nutzung der Dachfläche frei verfügen. Selbst bei einer Photovoltaikanlage für den Balkon eines Mieters braucht es die Zustimmung des Vermieters. Das ist ein Hemmnis für Mieterinnen und Mieter, die sich aktiv an der Energiewende beteiligen wollen. Im Wohnquartier Clara-Wieck haben wir eine gute Lösung gefunden und wir sind froh, dass es so unkompliziert funktioniert hat. Mit der Resonanz auf das Projekt sind wir sehr zufrieden: Als 2018 das erste Gebäude fertiggestellt wurde und die erste Photovoltaikanlage installiert war, gab es bereits eine Warteliste mit Interessenten. Wir haben daraufhin 2019 eine zweite Photovoltaikanlage auf einem weiteren Gebäude installiert.

Wie funktioniert das Modell?

Die Mieterinnen und Mieter, die sich für den exklusiven Ökostromvertrag entschieden haben, wurden in gleichen Teilen an den installierten Photovoltaikanlagen beteiligt. Der über die Anlage erzeugte Strom wird direkt über den Hausanschluss ins Netz eingespeist und verdrängt herkömmlich produzierten Strom. Damit leisten die beteiligten Mieterinnen und Mieter ihren ganz persönlichen Beitrag zum Klimaschutz vor Ort.

Wie geht es weiter mit Mieterstrom?

Das Mieterstrom-Projekt im Wohnquartier Clara-Wieck-Straße war für die neuma und die Hertener Stadtwerke ein erster Schritt, Mieterinnen und Mieter einer Wohnungsbaugesellschaft direkt zu beteiligen. Zudem ist es ein tolles lokales Klimaschutzprojekt, das u.a. die CO₂-Einsparung für alle sichtbar macht. Wir sind sehr froh darüber, dass wir dieses Projekt mit der neuma auf die Beine stellen konnten und freuen uns gemeinsam weitere Projekte zu realisieren.

Hertener
Stadtwerke
Leistung voller Leben

Hertener Stadtwerke GmbH
energiedienstleistung@herten.de
www.hertener-stadtwerke.de/energieloesungen

— INFO —

In Gemeinschaft leben: Ein

Das Mehrgenerationenhaus Am Stutenteich in Waltrop gilt bei Mietern und Eigentümern als echter Gewinn.

🔑 Lieber gemeinsam alt werden als allein. Wer dieses Bekenntnis unterschreibt, der ist in einem ganz besonderen Wohnprojekt in Waltrop richtig: Generationen-Wohnen Am Stutenteich. Das Haus liegt im Zentrum der Stadt und trotzdem in einer grünen Oase. 2015 zogen die ersten Eigentümer und Mieter ein. Nach nun sechs Jahren ist die Lust an der Gemeinschaft ungebrochen. Jürgen Schulte-Heinrich (72) war schon in der Planungsphase ab 2006 dabei. Er sagt noch heute: „Ich würde es auf jeden Fall wieder machen.“ Er ist auch Ansprechpartner des Vereins „GeWinN Am Stutenteich“, der sich eigens für dieses Haus gegründet hat. Der Name des Vereins ist von doppelter Bedeutung für Mitglieder und Bewohner. Die Abkürzung steht für „generationenfreundliches Wohnen in Nachbarschaft“. Und das sei tatsächlich ein echter Gewinn.

Verlass auf die Nachbarn

Verlässliche Nachbarschaft ist ein wichtiges Stichwort für Anke (53) und Jonathan Amedick (54), die eine Eigentumswohnung erwarben und 2015 mit ihrem heute elfjährigen Sohn Lennard einzogen. „Wir haben zuletzt in einer Eigentumswohnung in einem großen Objekt gewohnt“, erzählt Anke Amedick. Doch über den Austausch von Höflichkeiten und Floskeln sei es nicht hinausgegangen. Zu wenig, wie die kleine Familie nach sechs Jahren Am Stutenteich weiß. „Als ich einmal zum Arzt musste und keine Betreuung für Lennard hatte, habe ich spontan Jürgen Schulte-Heinrich gefragt, ob er mal zwei Stunden bei ihm bleiben könnte. Er hat sofort zugesagt.“ Junior und



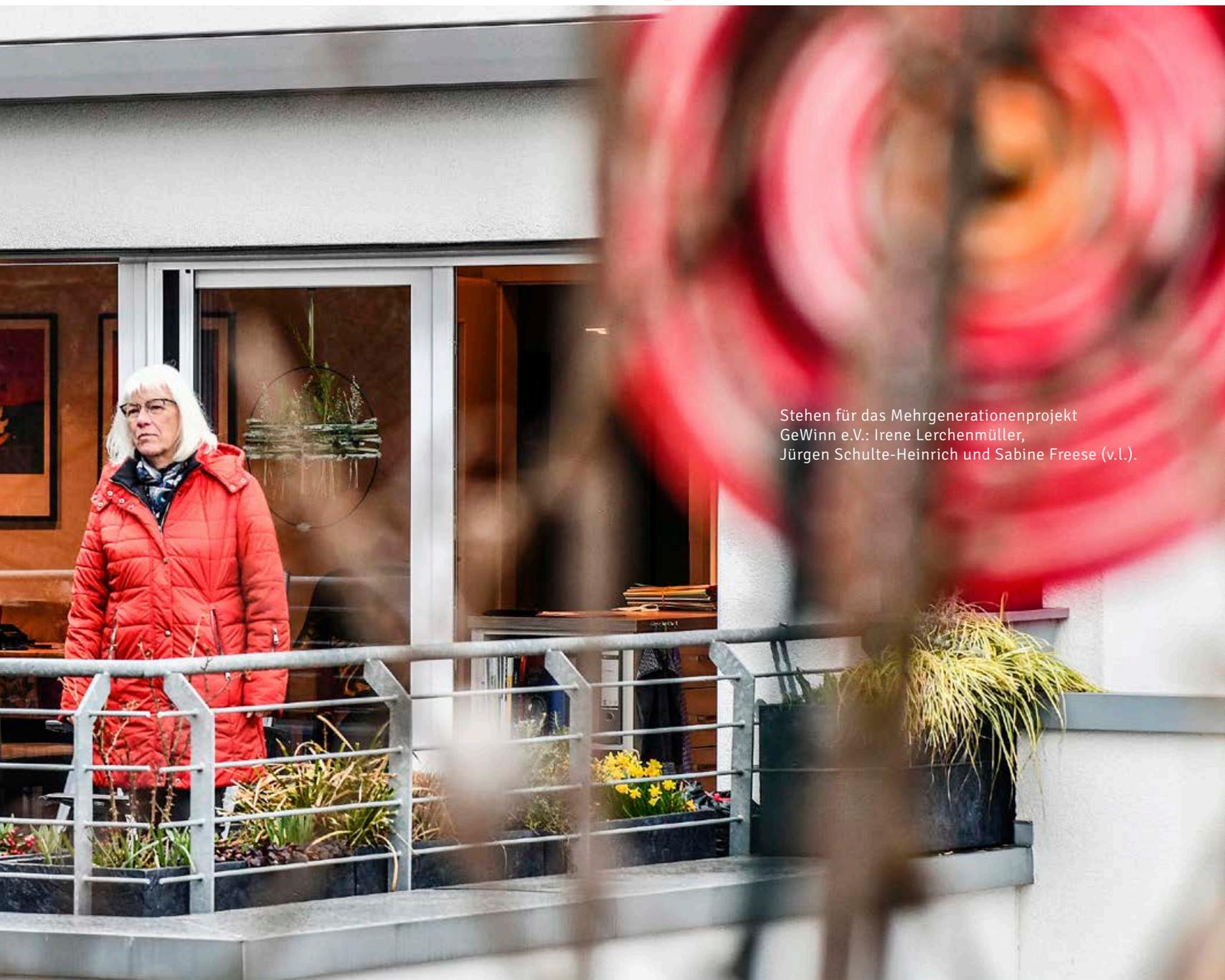
Senior haben sich prächtig verstanden. In den insgesamt 19 Wohnungen gibt es außer ihm inzwischen keine weiteren Kinder. Als Lennard zwischen fünf und acht Jahre alt war und noch nicht so selbstständig, da fand er es „echt blöd“, dass er nicht mal eben an einer Nachbartür klingeln und einen Spielkameraden treffen konnte. Das hat sich inzwischen erledigt. Heute kann

er seine Freunde per Rad in ganz Waltrop erreichen.

Wohnkonzept mit Vorteilen

Füreinander da sein, aber sich nicht ständig auf der Pelle hocken. Das ist das Prinzip im Haus Am Stutenteich 3. Besonders in Corona-Zeiten hat sich das bewährt. „Hier wird immer gefragt, ob man Hilfe braucht“, erzählt Sabine

Die Entscheidung, die passt



Stehen für das Mehrgenerationenprojekt
GeWinn e.V.: Irene Lerchenmüller,
Jürgen Schulte-Heinrich und Sabine Freese (v.l.).

Freese (55). Nicht nur das Konzept, auch die Architektur des Hauses hat viel zu bieten. Von den 19 Wohnungen sind zehn von Eigentümern bewohnt und neun vermietet. Die Warm-Miete beträgt 11 Euro pro Quadratmeter. Die Wohnungsgrößen liegen zwischen 69 und 110 Quadratmetern. Jede Wohnung verfügt über eine Terrasse oder einen Garten (Erdgeschoss). Die

Laubengänge sind nicht schlauchartig gebaut, sondern bilden vor den Wohnungen überdachte Terrassen, die gerne für einen Nachbar-Plausch genutzt werden. 34 Bewohnerinnen und Bewohner leben Am Stutenteich 3. Der älteste Bewohner ist 86 Jahre alt, der jüngste elf. Die Mischung ist bunt, und alle finden, dass „es passt“. Die frühere Hertenerin Irene Lerchenmüller (71),

kam über die Vermittlung von Arbeitskollegen nach Waltrop. Sie sagt: „Nach dem Tod meines Mannes wollte ich neu anfangen.“ Auch sie hat ihren Schritt nie bereut. Mit dem Blick auf die altehrwürdige Kirche St. Peter sagt sie: „Das war die richtige Entscheidung.“

Dagmar Hoytzyk

— INFO —

www.wohnprojekt-waltrop.de

Haus verkauft, Wohnung gemietet:

Zwei junge Alte sind nun glücklich

**Monika und Siegfried
Ausmann zogen von
Oer-Erkenschwick nach
Bocholt in die Nähe der
Tochter und würden den
Schritt immer wieder tun.**



🔑 Gefühl oder Vernunft. Wer gewinnt? Die Frage kann sich zu einem zähen Ringen mit sich selbst auswachsen, wenn man sein Leben im Alter planen will. Monika (69) und Siegfried (67) Ausmann hatten damit kein Problem. Sie haben ihr Einfamilienhaus mit Garten in Oer-Erkenschwick verkauft und sind zu Tochter und Familie nach Bocholt gezogen. Nicht in ein Haus, nicht in direkte Nachbarschaft, aber nah genug, um schnell beisammen sein zu können. Geholfen hat ihnen besonders die Immobilienabteilung der Sparkasse Vest Recklinghausen mit Maklerin Ulrike Intven. „Sie hat sich super um uns gekümmert, uns aufgeklärt. Das lief richtig gut“, sagt Monika Ausmann.

Ausmanns gehören zu den gern zitierten „jungen Alten“. Sie sind fit, sie sind mobil, und sie sind vielseitig interessiert. „Wir haben die Entscheidung nicht von heute auf morgen getroffen“, sagt Monika Ausmann. Die Oer-Erkenschwickerin war als Friseurin in ihrem Heimatort und in Datteln tätig, ihr Mann leitender Kfz-Meister in einem Dattelner Unternehmen. Gemeinsam haben sie einen großen Freundes- und Bekanntenkreis im Vest, sind äußerst kommunikativ. Wie kommt man da auf Bocholt? „Wir kannten die Stadt durch Freunde“, erzählt Monika Ausmann. Und dann zog es die einzige Tochter Nadine der Liebe wegen ins West-Münsterland. Die Stadt hat viel Charme, und das Umland ist ein Radler-Paradies. „Wunderschön“, schwärmen die Ausmanns, die begeisterte Radler sind.

Mehr Geld als erwartet

Ihr Haus in Oer-Erkenschwick hatten die Ausmanns vor gut zehn Jahren gekauft, 155 Quadratmeter auf zweieinhalb Etagen und ein kleiner, feiner Garten. „Den Garten vermisse ich ein bisschen in Corona-Zeiten“, sagt Monika Ausmann. Doch nach einem Jahr in Bocholt hat sie sich auf ihrem Balkon alles „ganz süß zurecht gemacht“. Auch die Wohnung bietet mit 100 Quadratmetern Platz genug für viele Aktivitäten. Und da die Tochter mit Familie auf einem Bauernhof lebt, gibt es genügend Land, auf dem man willkommen ist und sich ausbreiten kann.

Das Fazit von Moni und Siggie, wie die beiden von Freunden genannt werden: „Wir würden das immer wieder so machen.“ „Immer wieder“ gilt auch für Joachim Plath aus Waltrop. Er gehörte Ende 2019 zu den Ersten, die das Bieterportal der Sparkasse Vest genutzt haben. „Für mich war das völlig neu“, sagt er und lobt ebenfalls Ulrike Intven. „Sie hat einen Super-Job gemacht. Innerhalb von gut zwei Monaten war der Drops gelutscht, und ich habe 25.000 Euro mehr bekommen, als ich erwartet habe.“

Dagmar Hoytzyk

Auf ein Wort mit

ANDREAS LIPPS

Vertriebsdirektor, Immobiliencenter der Sparkasse Vest Recklinghausen



Rundum-sorglos-Paket für Immobilienverkäufe

Unterstützung gibt es mit und ohne Internet, sagt Vertriebsdirektor Andreas Lipps von der Sparkasse Vest.

Immobilie verkaufen, aber richtig. Und unkompliziert. Wer will das nicht? Andreas Lipps, Vertriebsdirektor des Immobiliencenters der Sparkasse Vest Recklinghausen, steht voll und ganz hinter den Angeboten aus seinem Haus. „Auf unserer Internetseite bieten wir den kostenlosen Preisfinder. Und für eine transparente, seriöse Vermarktung setzen wir auf unser Sparkassen-Bieterportal – ein echtes Plus für Verkäufer, aber auch für Käufer.“

In drei Schritten funktioniert ein Immobilienverkauf so:

1. Kontakt kann jeder über die Sparkassen-Berater vor Ort aufnehmen oder im Internet den kostenlosen Preisfinder anklicken.
2. Es folgt die Kontaktaufnahme zum Berater/Beraterin. Es gibt einen Termin vor Ort und in der Folge eine individuelle Preiseinschätzung.
3. Die Sparkasse bietet die Immobilie an, verabredet Besichtigungstermine. Wichtig: „Es kommen nur vorgeprüfte Kunden, die eine Immobilie auch finanzieren können“, sagt Andreas Lipps. Der Verkäufer kann sich nun entscheiden: Entweder er verkauft an jemanden, den er bei der Besichtigung kennen gelernt hat, oder er nutzt das Bieterportal. Dort bieten Käufer anonymisiert den Betrag, den sie für das Haus zahlen wollen. Geprüfte Käufer und Verkäufer bekommen einen Zugang zum geschützten Bieterportal. Der Bieter-Zeitraum wird gemeinsam mit dem Verkäufer festgelegt, der das Verfahren von zu Hause aus verfolgen kann.

Für Andreas Lipps ist wichtig: „Wir begleiten unsere Kunden bis zur Schlüsselübergabe und verfolgen auch die Zahlungsströme. Wir schnüren ihnen ein Rundum-sorglos-Paket.“ Und wenn nach einem Hausverkauf Geld angelegt werden soll, dann unterstützen die Beraterinnen und Berater der Sparkasse gerne im Bereich Geldanlage in Wertpapieren und Versicherungen.

 Sparkasse
Vest Recklinghausen

www.sparkasse-re.de/immobilien

— INFO —

🔑 Gemütlich auf der Bank sitzen, die Sonnenstrahlen genießen und auf das eigene Grün schauen – idyllisch ist es in der Parzelle von Familie Stein im Kleingartenverein „Arbeit und Freude“ in Oer-Erkenschwick an der Ahsener Straße. Nur wenige Gehminuten von der Mietwohnung entfernt können Anke, Oliver und die wenige Monate alte Leonie hier auf rund 400 Quadratmeter ihren Traum vom eigenen Garten leben.

Trend zum eigenen Grün

Gärtnern liegt derzeit überall im Trend. Vor allem junge Menschen und Familien bearbeiten ihr eigenes Stück Grün oder sie schließen sich Vereinen an. So wie Familie Stein. „Im Garten zu sitzen, das ist Entspannung pur“, sagt die 38-jährige Anke Stein. In so viel Idylle steckt aber auch eine ganze Menge Arbeit. Denn sowohl das kleine Gartenhaus als auch die Rasen- und Nutzfläche wollen gepflegt werden. Hier züchtet die Familie Möhren, Radieschen, Kartoffeln und Co. „Wir haben auch nicht immer Lust, Unkraut zu jäten, aber wenn man die Früchte seiner Arbeit erntet, das ist wirklich toll“, sagt der 41-jährige Oliver Stein. Außerdem könne man sich die Arbeit selbst einteilen.

Idyllisches Miteinander

Unterstützung, Rat und Hilfe für den „grünen Daumen“ bekommt die Familie bei Vereinsmitgliedern und Parzellennachbarn. „Im

Kleiner Garten, großer Traum



— INFO —

**Infos zu freien Gärten im Vest gibt es auf folgenden Seiten:
Bezirksverband Castrop-Rauxel/Waltrop der Kleingärtner e.V.**

1932 gegründet · 1424 Parzellen verteilt auf 15 Vereine · Fläche 350.206 qm²
02305 538906 · info@gut-gruen.de · www.gut-gruen.de

Bezirksverband Dorsten der Kleingärtner e.V.

02362 997038 · bvzdorsten@t-online.de · www.kleingartner-dorsten.de

Bezirksverband Marl der Kleingärtner e.V.

1954 gegründet · 800 Mitglieder · 9 Vereine · 393 Parzellen
bzv@kleingartenmarl.de · www.kleingartenmarl.de

Bezirksverband Recklinghausen der Kleingärtner e.V.

1933 gegründet · 18 Vereine · verteilt auf 4 Städte
02361 653715 · bezirksverband.re@t-online.de · recklinghausen.kleingarten.de

Landesverband Westfalen und Lippe der Kleingärtner e.V.

31 Bezirks-/Stadtverbände · 750 Kleingärtnervereine · 72.000 Mitglieder
300.000 Familienangehörige & Freunde
02306 94294 0 · info@kleingarten.de · www.kleingarten.de/de/landesverband

Gärtnern liegt derzeit vor allem bei jungen Menschen im Trend. Im Kleingartenverein in Oer-Erkenschwick verwirklicht Familie Stein ihren Traum vom eigenen Garten.

Kleingartenvereine sind viele jüngere Familien und auch ältere Kleingärtner, das ist eine tolle Mischung“, sagt Oliver Stein. Gemeinschaftsarbeiten wie die Pflege der Wege oder der öffentlichen Flächen gehören dazu. Neben den Pflichten gibt es aber vor allem viel Freiraum zur eigenen Entfaltung in der grünen Oase. Anke Stein hat Dahlien gepflanzt und sorgt dafür, dass es in der eigenen Parzelle immer blüht. Tochter Leonie soll einen Sandkasten bekommen. Dinge, die auf dem heimischen Balkon alle nicht machbar gewesen wären. „Wir wollten unbedingt die Möglichkeit haben, unsere Freizeit draußen zu verbringen. Mit unserem Kleingarten ist das nun Wirklichkeit“, so Familie Stein.

Garten der Generationen

An eine freie Parzelle zu kommen, dabei hat die junge Familie viel Glück gehabt und konnte eine Parzelle aus den Reihen der eigenen Familie übernehmen. Der traditionelle Kleingarten gilt immer noch als häufigste Form des Gartenlebens in der Stadt, in dem mittlerweile ein Generationswechsel stattfindet. „Wir haben den Eindruck, dass nicht erst seit dem Lockdown sehr viele junge Menschen einen Garten haben möchten. Das Interesse ist groß“, bestätigen Anke und Oliver Stein. Ihre eigene kleine Oase möchten sie lange behalten. „Unser Kleingarten ist für unsere Zukunft fest mit eingeplant.“

Jennifer von Glahn





Den Alltag meistern

Die Fachleute der Diakonie im Kirchenkreis Recklinghausen begleiten Jugendliche beim Alltag in der eigenen Wohnung.

🔑 Eine eigene Wohnung? Klingt für die meisten Jugendlichen nach Party, Ausschlafen und jeder Menge Spaß. Dass die Wahrheit anders aussieht, weiß Joshua P.* gut. Er ist mit 16 Jahren in die eigenen vier Wände gezogen. Eine schwierige Familiensituation hat er hinter sich, wie er es andeutet, „das ging nicht so weiter“. Carmen Nachlik und Pascal Kampe von der Diakonie im Kirchenkreis Recklinghausen haben ihn tatkräftig dabei unterstützt, sich in seinem neuen Leben zurecht zu finden. Betreutes Wohnen für Jugendliche und junge Erwachsene heißt das Angebot im Rahmen der Flexiblen Hilfen, das

junge Menschen auf die eigenen Füße stellt. Am Anfang steht die gemeinsame Wohnungssuche. „Die Diakonie hat feste Ansprechpartner von Wohnungsbau-gesellschaften bis zu Privatvermietern“, erklärt Carmen Nachlik. „Die Möbel auswählen und zusammen aufbauen – das war ein guter Anfang“, erinnert sich Joshua P. „Man merkt sofort: Das ist mein eigenes Reich!“ Wilde Feten waren für ihn nie ein Thema und sind insgesamt die Ausnahme. „Die jungen Leute achten auf ihr eigenes Zuhause“, freut sich Carmen Nachlik. Aufräumen, die Wäsche und etwas zu essen machen, früh aufstehen, um

pünktlich am Ausbildungsplatz oder in der Schule zu erscheinen: Alleine leben will gelernt sein.

Bei Fragen vor Ort

In der Regel schauen die Sozialarbeiter und Sozialpädagogen der Diakonie zwei mal die Woche bei ihren Schützlingen vorbei. Die Fachleute kümmern sich um alles, wobei sie gebraucht werden: „Wir sind bei der Anmeldung im Ausbildungsbetrieb oder in der Schule dabei, kommen mit zum Arzttermin, organisieren Nachhilfe und begleiten beim Wocheneinkauf“, nennt Carmen Nachlik nur einige Beispiele.



„Jeder trägt sein Päckchen.“

Eine weitere Herausforderung: der Umgang mit dem Geld. Für die einen eine Versuchung, für Joshua P. eine Aufgabe, die er sofort für sich lösen konnte: „Ich habe mir jeden Montag 50 Euro für die Woche abgehoben.“ Froh war er über Unterstützung bei Behörden-gängen, „besonders das Bafög-Beantragen war schwierig“. Doch man wächst an seinen Aufgaben, findet der 22-Jährige, der inzwischen Germanistik und Kommunikationswissenschaften studiert und nebenher in einer Medienproduktionsfirma tätig ist. Sich um einen Internetanschluss kümmern, mit dem Vermieter sprechen, wenn die Heizung ausfällt – „wenn man seine Angelegenheiten eigenständig klärt, entwickelt man Selbstvertrauen“, konnte er feststellen.

Den Alltag hatte Joshua P. im Gegen-satz zu vielen anderen schnell im Griff.

„Am schwierigsten ist das Alleinsein“, so hat er es wahrgenommen. Die ersten, die man morgens begrüßte, waren die Mitschüler. Das geht den meisten jungen Leuten im Betreuten Wohnen so. Gemeinsame Aktionen helfen. „Zum Beispiel unsere Kochgruppe, die einmal in der Woche neue Rezepte ausprobiert und zusammen isst“, erklärt Carmen Nachlik. Weihnachten und andere Feste werden gefeiert, Ausflüge angeboten, Freundschaften entstehen. „Es ist inter-essant zu erfahren, wie die anderen klarkommen“, findet Joshua P. Mehr als 30 junge Menschen werden derzeit im Betreuten Wohnen für Jugendliche und junge Erwachsene begleitet. Viele von ihnen haben vorher in Wohngruppen gelebt. „Es gibt auch andere Schicksale, zum Beispiel Jugendliche, die ihre Eltern verloren haben“, so Carmen Nachlik. Jeder von ihnen habe sein ganz persönliches Päckchen zu tragen, weiß die Sozial-

pädagogin, „manchmal sind die Fachleute der Diakonie die einzigen erwachsenen Ansprechpartner“. Das Betreuungsverhältnis von Joshua P. endete vor einem Jahr. Die kleine Wohnung bleibt sein Zuhause, der Mietvertrag ist auf ihn umgeschrieben. Zu Carmen Nachlik und Pascal Kampe hält Joshua P. Kontakt: „Ich bin so dankbar, und unsere Gespräche tun gut.“

Dr. Ramona Vauseweh

Diakonie 
im Kirchenkreis
Recklinghausen

—INFO—

**Betreutes Wohnen für
Jugendliche und junge Erwachsene**

Flexible Hilfen der Diakonie
im Kirchenkreis Recklinghausen
Paulsörter 10 · 45657 Recklinghausen
0151 43149534
www.diakonie-kreis-re.de

Frühling im Vest

Nun will der Lenz uns grüßen: Ein frühlingshaftes Bild bietet sich am Kreisverkehr an der Emscher-Lippe-Straße / Zur Seilscheibe / Schachtstraße in Datteln. Rund um die Seilscheibe der ehemaligen Zeche Emscher-Lippe in Datteln, die auf der Mittelinsel als Wahrzeichen steht, blühen Narzissen. Das Steinkohle-Bergwerk wurde Anfang der 70er Jahre stillgelegt, einige Schachtanlagen wurden der Zeche Ewald Fortsetzung zugewiesen. Heute befindet sich auf dem Areal der Schachtanlagen Emscher-Lippe 1/2 ein Gewerbepark – wo heute auch Blumen blühen.

Jennifer von Glahn

Foto: Reiner Kruse

Der Terminkalender fürs Vest –
präsentiert von:

Hertener
Stadtwerke 
Leistung voller Leben

Diakonie 
im Kirchenkreis
Recklinghausen

 Sparkasse
Vest Recklinghausen



April | Mai | Juni

WESTFIELD BLEN

Rausgelockt!

Das schöne Wetter macht Lust und Laune auf Bewegung. Es gibt noch mehr als nur Spazierengehen: Was früher draußen Spaß gemacht hat, ist auch heute noch schön!



Gummitwist

Ein lustiges Hüpfspiel, bei dem man Körperbeherrschung zeigen kann, ist Gummitwist. Dabei wird ein Gummiband um die Beine zweier Mitspieler gespannt, während die dritte Person in einem vereinbarten Rhythmus aus dem Band heraus und wieder hineinhüpft. Schwieriger wird es, desto komplexer der Springrhythmus und höher das Band wandert. Wer kein Gummitwistspiel hat, muss nicht zwingend eins kaufen, sondern benutzt einfach ein längeres Band und kann es zum Beispiel zwischen Bäume oder zwei Stühle spannen.



Himmel-und-Hölle

Das Spiel ist an Mühelosigkeit kaum zu überbieten. Man malt einfach nummerierte Kästchen mit Kreide auf den Boden und hüpft, meist auf einem Bein, nach der Zahlenreihenfolge durch die Kästchen – fertig sind viele Stunden Spaß! Ziel ist es vom Start bis zum letzten Feld zu hüpfen und dabei immer eine Zahl zu überspringen. An Orten wie Gehwegen und Parks erfreut man gleich auch noch die Nachbarschaft, denn wer kann schon den nostalgischen Kästen widerstehen?



Seilchenspringen

Richtig viel Spaß macht Seilchenspringen. Bei langen Seilen geht es mit kleinen Gruppen, bei kürzeren auch allein. Für Gruppen besonders unterhaltsam: Springreime. Fast jeder kennt „Teddybär dreh dich um“ oder „Henriette, goldene Kette“. Wer es sportlich mag, kann für den extra Kick Motivation auch seine Work-Out-Playlist laufen lassen. Fortgeschrittene versuchen sich dann mal an mehreren Seilen oder bauen kleine Drehungen ein.



Alles dreht sich um die Scheibe

Eine coole Variante von Frisbee ist Disc-Golf. Ziel ist, mit möglichst wenig Würfeln eine Scheibe in einen erhöhten Korb zu befördern – ob allein oder mit mehreren. Das wichtigste für diese Sportart sind die passenden Discs. Die eigens dafür entwickelten Kleingeräte sind deutlich schwerer als die herkömmliche Frisbeescheibe. Für den Anfang reicht aber auch diese. Es gibt – ähnlich wie beim Golf – Driver für weite Würfe, Midrange-Scheiben für die Annäherung bei kürzerer Entfernung und Putter für einen Zielwurf. Locations für Disc-Golf im Vest gibt es zum Beispiel an der Willy-Brandt-Gesamtschule in Marl, die besonders für Anfänger geeignet ist. In Recklinghausen Süd befindet sich am Südpark die Anlage des ETG Recklinghausen 12/32 e.V., die mit zwölf Wurflöchern für Fortgeschrittene punktet. Disc-Golf kann man auch im Park um die Ecke spielen: Man bringt sich einfach einen eigenen Korb mit oder markiert einen Baum als Ziel.

— INFO —

www.frisbeesportverband.de
www.etg-re.de/disc-golf

Auf Rädern

Früher fand man ihn auf der Rampe, heute sitzt er im Rathaus: Oer-Erkenschwicks Bürgermeister Carsten Wewers ist begeisterter Skateboarder. Bis heute ist er regelmäßig mit seinem Board im Vest unterwegs und macht dabei immer eine gute Figur. Auch in Oer-Erkenschwick im Ortsteil Rapen ist ein Bike- und Skatepark geplant. Bis 2022 soll dieser fertiggestellt werden. Wer vorher losrollen will, für den bieten sich genügend Möglichkeiten: Für Inliner, Skateboard oder BMX-Rad gibt es den Skatepark Drachenbrücke in Recklinghausen, den Skatepark Habinghorst in Castrop-Rauxel oder den Skatepark Holsterhausen in Dorsten. Für den spaßigen Zeitvertreib locken auch die Skateanlage am alten Kraftwerk in Datteln, der Freizeitpark Marl-Brassert oder der Skatepark am Cliquentreff an der Hafenstrasse in Waltrop. Also ran an die Rollen!



Oer-Erkenschwicks Bürgermeister Carsten Wewers ist geschickt auf dem Skateboard.



— INFO —

www.regiofreizeit.de

Rind statt Mammut

„Neandertaler Dining“: Essen wie vor zehntausenden Jahren mit Max Mathis.

🔑 **Frühlings-Erwachen:** Wärme, Natur, Neuanfang. Man kann den Lenz spüren mit allen Sinnen. Die bunten Farben der sprießenden Blumen, die warmen Sonnenstrahlen auf der Haut. Es liegt ein Duft in der Luft – ein Duft, so ehrlich mit Erinnerungen und Gefühlen gespickt. Es riecht nach Grillen. Der sanfte Klang einer Grillzange auf dem heißen Rost. Gelächter und Stimmen von Freunden. Das Klirren der Gläser: So sollte ein Frühlingsabend sein. Und wie sehr wir uns nach solchen Abenden sehnen. Grund genug, diese zu etwas Besonderem zu machen mit einem kulinarischen Höhepunkt.

Gute Zeit verkaufen

Eine Bratwurst auf den Elektrogrill warm gemacht und den Kartoffelsalat aus der Plastikverpackung auf den Teller gepackt: Kann man machen, geht aber nachhaltiger, außergewöhnlicher und vor allem leckerer, weiß Max Mathis. Der 28-jährige Koch hat sich während der Corona-Pandemie selbstständig gemacht und auf Kochevents spezialisiert. „Gerade in dieser Zeit, merke ich, wie wichtig Beisammensein ist. Aus dem Grund koche ich am liebsten in Gesellschaft. Jetzt mache ich daraus mein Geschäft“, erzählt er. Max Mathis kann für Abende als Privatkoch gemietet werden. Er besorgt Essen sowie Getränke und bereitet alles mit den Gästen gemeinsam zu. „Ich verkaufe nicht nur gutes Essen und leckeren Wein, sondern biete exklusive Erlebnisse und Erinnerungen. Meine Kundinnen und Kunden haben einen schönen Abend und können dabei den Umgang mit den Zutaten lernen“, erklärt er.

Nicht 08/15, trotzdem bodenständig

Heute stehen Cowboy Steak vom Scotland Hills Rind, buntes Gemüseallerlei und frische

Dorade auf dem Speiseplan. „Wir bereiten das Essen in einer Feuerschale in der heißen Glut zu“, so der Koch. Gesagt, getan. Das Fleisch zischt, und die Flammen schlagen einen heißen Mantel um das schwarz angeröstete Fleisch. Es lässt sich nur noch erahnen, welche dunkelrote Farbe sich darunter verborgen hat, die sich langsam in ein zartes Rosa wandelt. „Wir legen das Fleisch und das Gemüse direkt in die Glut, dadurch bekommt es von oben und unten gleichmäßig Hitze. So entstehen großartige Röstaromen durch den Mix aus Holzkohle und Holzscheiten“, erklärt Max Mathis. Essen wie vor tausenden von Jahren: wenig Schnickschnack, naturbelassen und echt. So geht „Neandertaler Dining“. „Nur Feuer, Flamme und die besten Lebensmittel.“ Den passenden Wein hat der Feinschmecker auch dabei. Er ist fruchtig frisch. „Die perfekte Kombination der Aromen.“ Kein Wunder also, dass Max Mathis eine Kooperation mit dem gleichnamigen Winzer aus Rheinland-Pfalz eingegangen ist.

Abkratzen, anrichten, fertig

Nach einer halben Stunde ist alles gar. „Das Auge isst bekanntlich mit“, floskelt Koch Max und schneidet das butterweiche Fleisch in Häppchen, kratzt vom Gemüse die verkohlte Schicht ab, schneidet alles in mundgerechte Stücke und drapiert es auf einer Schieferplatte. Galant würzt er alles mit Salz, Pfeffer und Kräutern: Fertig ist das Gericht vom „Neandertaler Dining“.

Sandrine Seth

— INFO —

Das Rezept und die Anleitung gibt es auf:

www.vest-erleben.de

Max Mathis

Instagram: [max.mathis](https://www.instagram.com/max.mathis)

www.max-mathis.de



Unser Tipp: Erst testen!

Damit auch Sie einen unbeschwerten Grillabend zusammen verbringen können, sollten Sie sich vorab auf das Coronavirus testen. Dazu eignen sich die Schnelltest besonders gut.

—INFO—

www.vest-erleben.de/artikel/schnelltest
www.kreis-re.de/coronatest

Max Mathis, seine Frau Michelle, Freundin Vivian Werner mit Töchterchen und ihrer Mama Ishalina Werner lieben das rustikale Erlebnis.

Grüner Schatz

Waldluft schnuppern im Naturpark Hohe Mark.

🔑 Dank des Frühlings wird es wieder grün und bunt in den ves-tischen Wäldern. Und die Wälder in der Region sind ein besonders schätzenswertes Gut. Der Naturpark „Hohe Mark“ lädt zum Wandern und Spaziergehen ein und ist mit dem „Hohe Mark Steig“ noch attraktiver für Ausflüge geworden. Bereits früh hat die AGR Abfall-entsorgungs-Gesellschaft Ruhrgebiet mbH (AGR) die Bedeutung des Walds als Stück Lebensqualität erkannt und 2012 die ersten Bäume in Eigeninitiative gepflanzt – nun hat sie 200 Hektar Wald in Dorsten und Haltern am See erworben. Die Flurstücke dienen nicht nur dem Natur- und Klimaschutz: Sie sind als Naherholungsgebiete vor allem für die Menschen der Region unverzichtbar. Auf den ersten Blick wirkt es abwegig: Was soll ein Unternehmen der Abfallwirt-schaft mit eigenen Waldflächen anfangen? Mit ein wenig Hinter-grundwissen allerdings erscheint der Erwerb im Naturschutzgebiet „Hohe Mark“ durch die AGR logisch und konsequent. Auf Basis der Entsorgungssicherheit sind Energieeffizienz und Klimaschutz seit Jahren zentrale Kernthemen der AGR. Und diese Philosophie ist ge-lebte Praxis. Die AGR hat soeben das renommierte PEFC-Siegel („Pro-gramme for the Endorsement of Forest Certification Schemes“) verlie-hen bekommen. Es ist vergleichbar mit einem weltweiten Wald-TÜV, der die Einhaltung von Standards nachhaltiger Waldbewirtschaftung kontrolliert. So geschieht es auch in der „Hohen Mark“ – zum Wohle von Bussard und Co. sowie der Menschen im Umkreis.

Um die ökologische Weiterentwicklung des Areals kümmern sich die Fachleute von RVR Ruhr Grün, einem Eigenbetrieb des Regionalverbands Ruhr.

Aufforstung geplant

Jenseits von manchmal notwendigen und betriebs-bedingten Rodungen nach Genehmigung auf eigenen Standorten setzt die AGR über die geforderten Ersatzmaßnahmen zusätzliche Aufforstungen in Eigeninitiative um: Zusätzlich zu bereits 10.000 auf-geforsteten Bäumen in Herne, Herten und Gelsen-kirchen plant die AGR mit ihrem „Wald-Partner“ Ruhr Grün bereits weitere Baum-Projekte als freiwillige Klimaschutzmaßnahme. So forstet sie zum Beispiel ab dem kommenden Herbst in Eigeninitiative 13.000 Bäume im direkten Umfeld der Zentraldeponie Emscher-bruch in Gelsenkirchen und Herne auf und trägt hier ebenfalls dazu bei, wichtige Ökosystemleistungen für die Menschen vor Ort zu erbringen.

Daniel Boss



Klimaschutz bei der AGR

Der Waldkauf ist ein weiterer Baustein in den Klimaschutz-maßnahmen der AGR. „Mit der Investition in die Waldstücke verfolgt die AGR kein Renditeziel“, betont AGR-Geschäfts-führer Joachim Ronge. „Wir wollen in der Region, aus der der Abfall kommt, einen Beitrag zum Klimaschutz leisten.“ Der Erwerb dient also einem ökologischen Zweck. Und dieser wiederum hat einen großen Nutzen für die Anwoh-ner. Denn der Wald verringert die Feinstaubbelastung, er absorbiert CO₂ und filtert das Trinkwasser. Außerdem fun-giert er als grüne Lunge, Lebens-raum und Naher-holungsgebiet für die Menschen in der Region.

— INFO —



AGR Gruppe
Entdecken Sie den AGR-Wald im Video online unter: www.agr.de/wald

Michael Reidemeister, RVR-Revierförster, sein Nachfolger Julius Woyda und Dr. Jürgen Fröhlich, Leiter Unternehmenskommunikation der AGR, inspizieren die Bäume im neuen Wald der AGR.



Natur erleben auf dem Hohe Mark Steig

1.978 Quadratkilometer Fläche, 3.890 km Wander-, 1.530 km Rad- und 720 km Reitwege: Direkt an der Schnittstelle zwischen Münsterland, Niederrhein und Ruhrgebiet liegt der Naturpark Hohe Mark. Das Areal bietet für jeden etwas. Für Wanderfreunde nun auch den Hohe Mark Steig. Er erstreckt sich über 150 Kilometer quer durch den Park – von Wesel bis Olfen. Er begeistert mit abwechslungsreichen Etappen von 19 bis 27 km Länge. Auch wenn die offizielle Eröffnung in den Herbst verschoben wurde, können die Wanderwege und -pfade bereits genutzt werden.

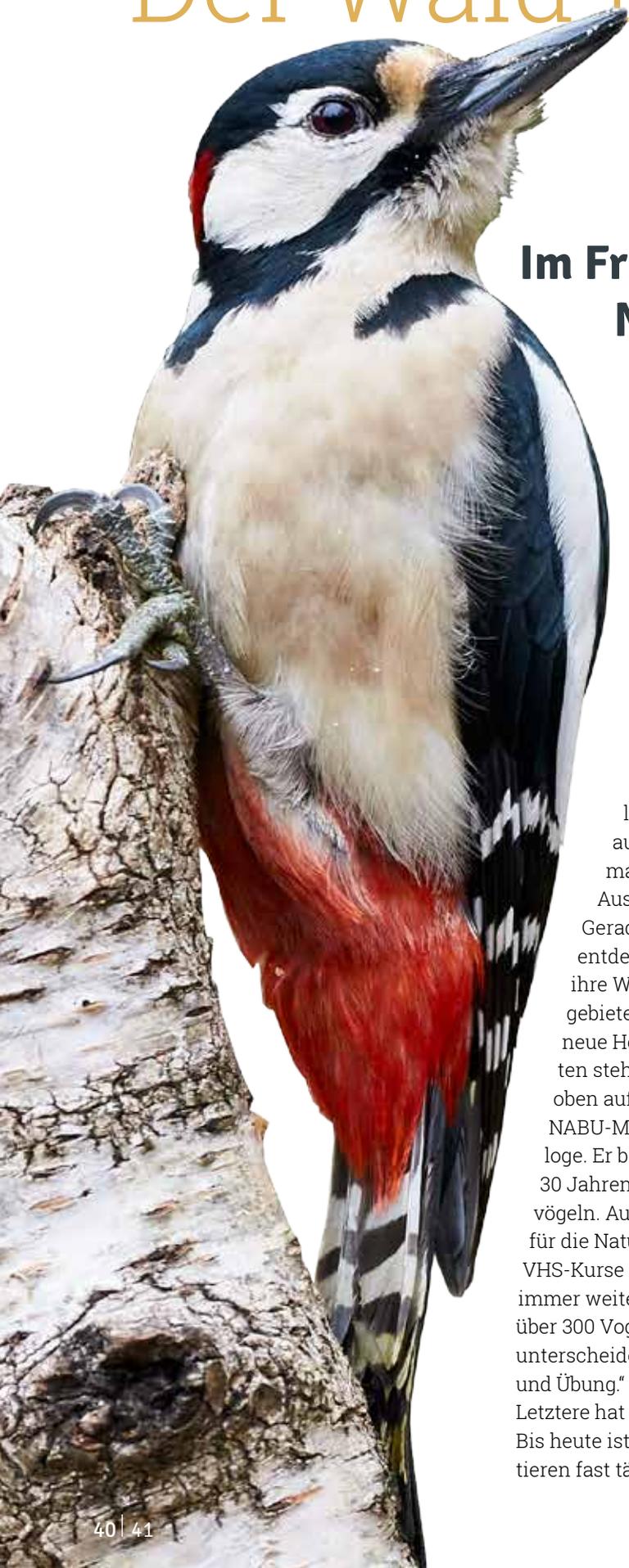
— INFO —

Naturpark Hohe Mark
www.hohe-mark-steig.de

SaS



Der Wald im Lock-Raus



Singvögel in der Haard: Im Frühling geht es dort richtig rund. NABU-Experte Klaus Becker nimmt uns mit.

🔑 Tschirp, jüp, zick und tririli – Ausdrucksstärke regiert aktuell die Waldordnung – wenn herausgeputzte Singvogel-Männchen durch auffallende Gesangseinlagen und ausdauernde Herauslockmanöver um ihre weiblichen Auserwählten werben.

Gerade zu Pandemiezeiten entdeckten Menschen im Vest ihre Wälder und Naherholungsgebiete – und mit ihnen alte und neue Hobbys: Das Vogelbeobachten steht für viele wieder ganz oben auf der Liste. Klaus Becker ist NABU-Mitglied und Hobby-Ornithologe. Er beschäftigt sich seit über 30 Jahren mit heimischen Wildvögeln. Aus einfacher Begeisterung für die Natur habe er damals einzelne VHS-Kurse besucht und sich seitdem immer weitergebildet. „Bis man die über 300 Vogelarten in Deutschland unterscheiden kann, braucht es viel Zeit und Übung.“

Letztere hat Klaus Becker bestimmt: Bis heute ist er den gefiederten Wirbeltieren fast täglich auf der Spur.

Eine Frage der Performance

Gemeinsam sind wir in der Haard um Mutter Wehner unterwegs – genauso wie Familie Szyplinski aus Oer-Erkenschwick: „Wir gehen sehr gerne und oft in die Haard, allein schon für unseren Hund Kiwi“, erklärt Maria Szyplinski. „Dass die Vögel schön zwitschern, fällt uns jedes Mal auf. Und auch Rotkehlchen von Blaumeise wüsste ich zu unterscheiden – doch aktiv beobachtet habe ich Vögel noch nie.“ Ganz anders Schwiegermutter Iris, die schon von klein auf mit ihrem Vater in den Wald ging und sofort mit Klaus Becker ins Gespräch kommt: „Ich bin ursprünglich in Soest groß geworden“, erzählt sie. „Bei uns gibt es viele Grünspechte. Hier dagegen scheinen sie weniger verbreitet.“ Doch worum geht es eigentlich genau beim Vogelbeobachten?

Eine Art Trophäe oder ein Ziel, auf das man hinarbeite, gebe es nicht, erklärt Becker. Vielmehr gehe es um das Spähen und Lauschen, das Erlebnis an sich: „Es macht Freude, den Tieren zuzusehen, jedes hat so seine Eigenart.“ Für die Vögel selbst geht es um diese Zeit ganz klar nur um das Eine: Der Schwarzspecht suche sich am liebsten hohle



Lauschangriff in der Haard: Familie Szyplinski mit Hund Kiwi lässt sich von NABU-Experte Klaus Becker ihre Ohren für heimische Singvögel sensibilisieren.

Stämme und Äste, für besonders laute Trommelei. Der Eichelhäher krächze laut und trage ein besonders schönes Federkleid – die jeweils lauteste, stärkste und schönste Performance locke die besten Weibchen für eine gesunde Nachkommenschaft an. Oder es geht um schmackhafte Insektensnacks, die – zack! – blitzschnell aus der Luft geschnappt werden; „Im Grunde läuft alles nicht viel anders als bei uns Menschen“, sagt Klaus Becker und eilt konzentrierten Schrittes voraus in den Wald.

Ohren auf – Idylle an!

Psst – ein bisschen leiser sollte man sich schon unterhalten, wenn man die fleißigen Bälzer erhaschen möchte, erklärt der Experte. Also – Mund zu, Ohren auf! Am Anfang ist es schwierig, die unterschiedlichen Rufe zu erhören, doch knipst man den Fokus an (und hat man einen Experten dabei!), sind sie kaum zu überhören: Da sind ein Buchfink, ein Rotkehlchen, Amseln und Drosseln, seltener auch kleine Goldhähnchen – die pure Idylle! Und alles heimische Tiere, die den Winter über in Deutschland bleiben. Saisonale Aussteiger aus dem Süden wie Kibiz und

Vielmehr gehe es um das Spähen und Lauschen, das Erlebnis an sich.

NABU-Experte Klaus Becker

Konsorten kommen gegen April langsam wieder. Zu den frühesten Zugvögeln gehört die Feldlerche, die man schon ab März finden kann. „Tok tok tok“, prahlt da ein Schwarzspecht aus dem Geäst, und „gurr gurr“ – ah okay, nur eine Taube!

Weghören zwecklos

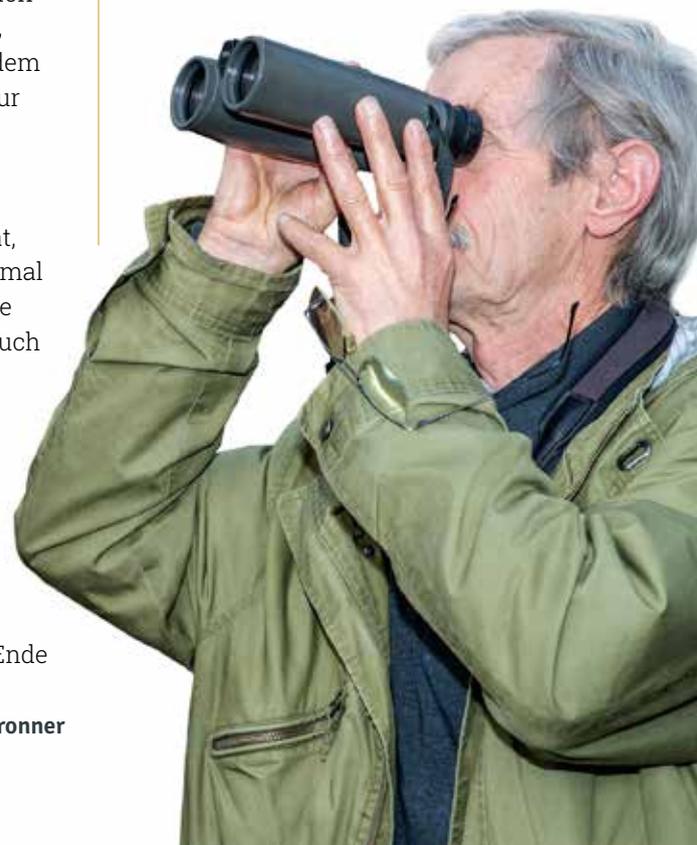
Auch wenn man keine Ahnung hat, eines steht fest - lässt man sie einmal rein, die Vögel, ist es unmöglich sie nicht mehr zu hören. Das finden auch die Szyplinskis. Denn Vogelkunde steckt an: Eine Frage nach der anderen wird Klaus Becker gestellt, von der richtigen Winterfütterung bis hin zu Mythen und Verbreitungsarten. Selbst Dalmatiner-Lady Kiwi, die eigentlich ungeduldig auf ihre Gassirunde wartet, zeigt sich am Ende sichtlich begeistert.

Dinah Bronner

— INFO —

Auf Anfrage kann man bei den Naturschutzverbänden im Vest begleitete Spaziergänge buchen.

Mehr Infos dazu über die jeweiligen NABU-Seiten:
www.nabu-ostvest.de
www.nabu-recklinghausen.de
www.nabu-dorsten.de
www.nabu-herten.jimdo.com
www.nabu-marl.jimdofree.com



Großes Theater

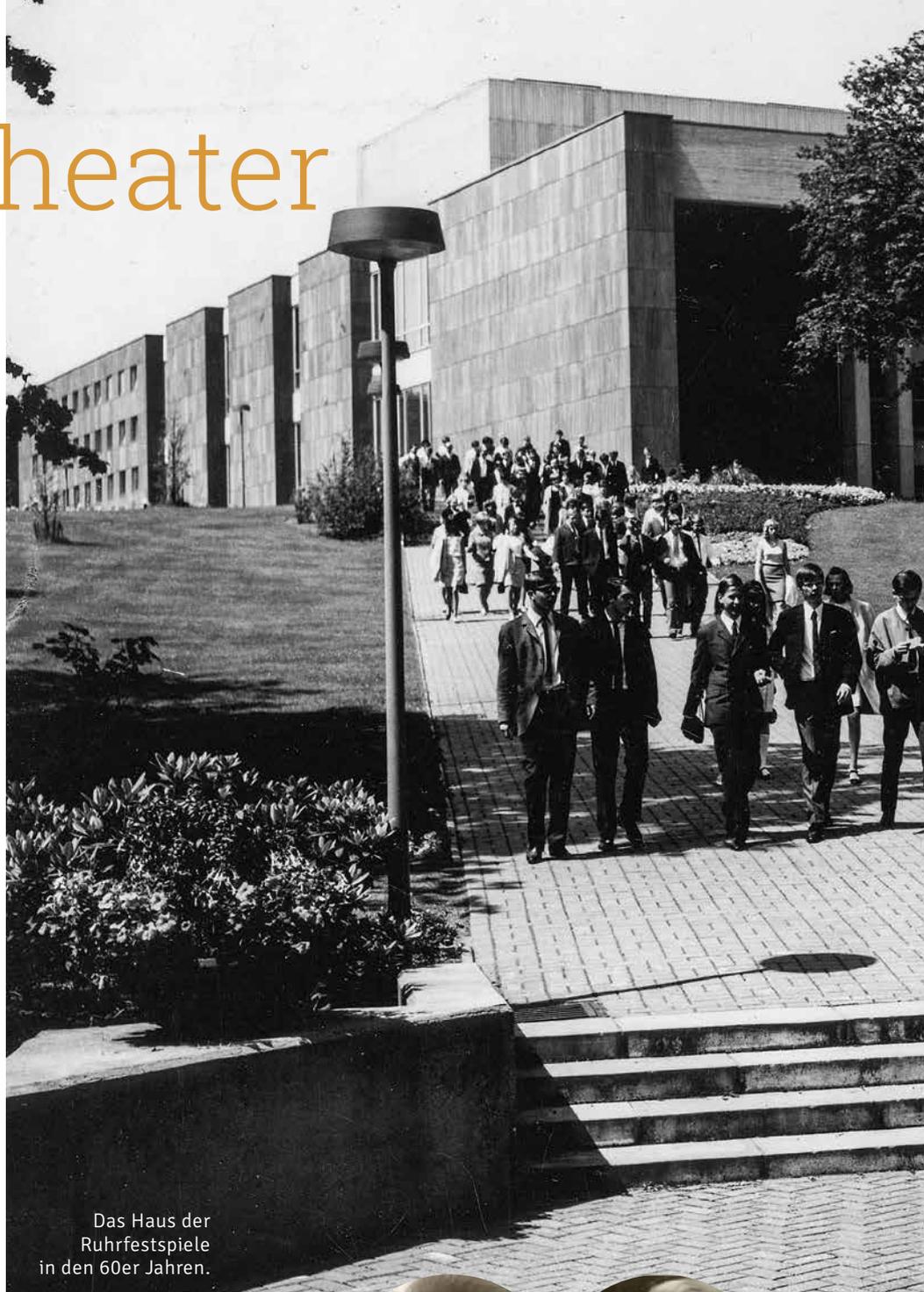
Die Ruhrfestspiele werden 75!

🔑 Großes Theater gleich in der ersten Szene: 1946. Ein eiskalter Winter. Frierende Hamburger organisieren bei Bergleuten der Zeche König-Ludwig 4/5 in Recklinghausen Kohlen für die Theater der Hansestadt. Im Juni 1947 sind die Hamburger wieder da. „Ihr für uns – wir für euch: Kunst für Kohle.“ Zwei Opern und vier Schauspiele haben sie im Gepäck. Fünf Tage ausverkauft Haus im Recklinghäuser Saalbau.

Eine Geschichte für ein Drehbuch. Eine Geschichte, die jeder Theaterfan kennt. Es ist die Geburtsstunde der Ruhrfestspiele. Die Stadt Recklinghausen und der Deutsche Gewerkschaftsbund schaffen schon 1948 mit einer Gesellschaft das notwendige Fundament. Und Otto Burmeister, Initiator der Kohle-Fahrten, kehrt diesmal für immer zurück, leitet von 1952 bis 1965 die Festspiele, wird Ehrenbürger Recklinghausens.

Mit der Bahn zu Wallenstein

Mit der Straßenbahn fuhren wir Pennäler zum Saalbau. Schillers „Wallenstein“ mit Bernhard Minetti stand 1961 auf dem Spielplan.



Das Haus der Ruhrfestspiele in den 60er Jahren.



Am 3. Juni 1961 erfolgte die Grundsteinlegung durch Bundespräsident Heinrich Lübke (M.) an der Stützmauer zur Brücke, die den ersten Bauabschnitt eröffnet.

Fotos: Institut für Stadtgeschichte Recklinghausen, Stadt Recklinghausen, Ruhrfestspiele/Reiner Kruse, privat



75 Jahre Ruhrfestspiele sind Glück. Wir sind Intendant Olaf Kröck und seinem Team dankbar, dass sie die Ruhrfestspiele im Geburtstagsjahr trotz Corona auf die Beine stellen!

Anne Althoff-von Roëll,
Wichart von Roëll



Die Ruhrfestspiele gründen auf einer Idee, die von Generation zu Generation weitergegeben werden sollte.

Jochen Welt,
Initiative für die Ruhrfestspiele als
Weltkulturerbe



Kein Filter. Aufrüttelnde, berührende, fremde, zukunfts spannende, schreiendkomische Momente. Bleibende Fragen. Alles ist möglich – das ist wichtig.

Franziska Rieckhoff,
Junge Ruhrfestspiele Theaterpädagogik

Wie griffig plötzlich dieser Stoff wurde, der uns im Deutschunterricht so gequält hatte. In diesem Jahr begann meine Liebe zu den Ruhrfestspielen und den herausragenden Ausstellungen, die Thomas Grochowiak in den Kunstbunker am Bahnhof holte. Einmal im Jahr waren die Großen der Bühne ganz nah, saßen beim Bier im „Drübbelken“, machten Grubenfahrten und trafen sich zum Gespräch mit Bergleuten. Schon 1953 beschloss der Recklinghäuser Rat den Bau eines großen Festspielhauses. Am 11. Juni 1965 hob sich zum ersten Mal für Schillers „Räuber“ der Vorhang. Und ich bewunderte Lotte Lenya als „Mutter Courage“ und die neue Drehbühne.

Europäisches Theater

1990/91 wurden die Festspiele zum „Europäischen Theater“ reformiert. Mit Hansgünther Heyme kam nach schwierigen Jahren wieder Struktur in das Angebot. Die Jahre mit Heyme taten dem Festival gut. Heymes Nachfolger Frank Castorf gab 2003/2004 nur ein kurzes Gastspiel voller Experimente, die nicht ankamen. Das Publikum blieb weg, kam erst – in Scharen – wieder, als 2005 Frank Hoffmann die Leitung übernahm. Der Luxemburger machte aus den Ruhrfestspielen ein Welt-Theater mit jährlich mehr als 100 Produktionen und über 80 000 Besuchern. Mit einem bunten Mix, mit Gastspielen von Hollywood-Stars, mit zahlreichen Ur- und Erstaufführungen schuf er eines der anspruchsvollsten Festivals Europas. Seine 14 Jahre auf dem „Grünen Hügel“ waren ein Glücksfall!

Jubiläumsjahr

Olaf Kröck, 2019 als Frank Hoffmanns Nachfolger vielversprechend gestartet, wurde danach leider von der COVID-19-Pandemie ausgebremst. 75 Jahre nach dem Start droht nun ein schwieriges Jubiläumsjahr. Hoffen wir auf großes Theater wie damals in der ersten Szene.

Gregor Spohr

Utopie möglich machen

Intendant Olaf Kröck erklärt im Interview, warum die Ruhrfestspiele im Jubiläumsjahr auf jeden Fall stattfinden.

Bei aller Unsicherheit hoffen viele Menschen, dass sie im Mai und Juni endlich wieder Kultur bei den Ruhrfestspielen erleben können. Welche Szenarien haben Sie im Blick?

Olaf Kröck: Wir haben uns von der Prämisse frei gemacht, dass die Ruhrfestspiele als Theaterfestival nur live funktionieren können. Wir planen also auch das Szenario, dass wir komplett digital stattfinden. Das ist nicht, was wir wollen. Aber wenn es so kommt, dann werden wir das nicht als Mangel, sondern als einen lustvollen Vorgang gestalten, der Spaß macht. Auf der anderen Seite steht

das Szenario, dass wir vollumfänglich live stattfinden.

Dazwischen sind alle Hybride denkbar.

Was ist überhaupt live möglich?

Es gibt noch keine Vorgaben für Theater, aber wir antizipieren das – damit wir gegebenenfalls später live einsteigen können. Das bedeutet natürlich, dass wir durch die Abstandsregeln weniger Karten anbieten können. Aber wir haben auch um eine Woche verlängert und neue Spielstätten dazugenommen. Im Stadion Hohehorst gibt es zum Beispiel viele überdachte Plätze, sodass wir hier ab Juni das musikalische Programm präsentieren. Deshalb haben wir zumindest Hoffnung, diesen Teil auf jeden Fall live durchführen zu können.

Wie funktioniert das Festival im Netz?

Wir gründen im Augenblick ein digitales Ruhrfestspielhaus, in dem wir Streams zeigen werden - mit ganz verschiedenen Möglichkeiten: On demand individuell abrufbar, aber auch zu einer bestimmten Uhrzeit live aus dem Ruhrfestspielhaus. Diese Live-Ereignisse sind wichtig, damit wir die Spannung über den langen Zeitraum halten.

Sodass ich mir den Theaterabend mit Freunden selbst organisieren kann?

Ja: Man verabredet sich, sitzt vielleicht mit einem Glas Sekt oder Wein auf dem eigenen Balkon oder schaut im Garten über den Beamer.

Kinder und Jugendliche leiden besonders unter dem Lockdown. Was können Sie ihnen bieten?

Für Kinder und Jugendliche haben wir ein ausgeklügeltes Workshop-Programm: Viel größer, spezifischer und bis in die Sommerferien hinein. So schaffen wir ein Angebot, das neben dem Zuschauen auch Mitmachen ermöglicht.

Was braucht Kultur, damit sie gegenüber dem profanen Alltag in der Pandemie nicht aus dem Blick gerät?

Am Anfang der Pandemie ging es verständlicherweise zuerst um medizinische Sicherheit und wirtschaftliche Existenzen. Mittlerweile fehlt mir die Debatte: Welche Gesellschaft wollen wir eigentlich wieder eröffnen? Warum steht wieder der Konsum an erster Stelle? Ist es nicht genauso wichtig, die Kultureinrichtungen zu öffnen – weil sie einen anderen Blick auf Welt ermöglichen? Wir schaffen ästhetische Erfahrungen, sind ein Ort für gelebte Demokratie.

Wenn Sie zum Jubiläum reflektieren: Was gehört zur DNA der Ruhrfestspiele?

Neben dem Gründungsmythos ist das dieses ganz besondere Publikum, das zunächst nicht im bürgerlichen Kulturbegriff zu Hause ist. Bei den Ruhrfestspielen ging es immer um die Begegnung eines zeitgenössischen Kunstvorgangs mit einem Publikum, das nicht vorrangig Erfahrungen mit Kunst hat. Das führt zu einer Spannung, die ich unglaublich wichtig finde: Impulse zu präsentieren, die zeitgenössisch absolut State of the Art sind – an einem Ort und für ein Publikum, das aus einer anderen Perspektive kommt und Neugierde mitbringt. Mein liebster Ruhrgebietsatz heißt deshalb: „Dat is ja mal wat Neues.“

Das Gespräch führte Stefan Prott





Ruhrfestspiele 2021: Highlights

Schauspiel: **Don Quijote**

Ein verarmter Junker ernannt sich selbst zu Don Quijote. Die Aufgabe, die er sich überträgt, ist die Verteidigung seiner Mitmenschen.

Freitag, 07.05. bis Sonntag, 09.05. | 20:00, 19:00, 18:00 | Ruhrfestspielhaus Großes Haus

Musik: **Sinfoniekonzert der Neuen Philharmonie Westfalen**

Rage und Ruhe. Diese Gefühlswelt greift die Neue Philharmonie mit Copland, Bernstein, Clyne und Haydn auf.

Dienstag, 18.05. | 20:00 | Ruhrfestspielhaus Großes Haus

Tanz: **Transverse Orientation (Deutschlandpremiere)**

Bilderstürmer Dimitris Papaioannou hat ein neues Kunstwerk geschaffen: Es geht um die Kraft des Diesseits und der Vergänglichkeit.

Samstag, 22.05. bis Montag, 24.05. | 19:00 oder 18:00 | Ruhrfestspielhaus Großes Haus

Kinder- und Jugendtheater: **Hast du schon gehört?**

Eine heitere Musiktheaterperformance über böse Märchen und die Angst vorm Hörensagen.

Dienstag, 25.05. bis Donnerstag, 27.05. | 17:00, 09:00 oder 12:00 | Halle König Ludwig 1/2

Neuer Zirkus: **All Genius All Idiot**

Es ist ein schmaler Grat zwischen Genie und Wahnsinn, aber die schwedische Svalbard Company balanciert besonders tollkühn darauf.

Samstag, 29.5. | Sonntag, 30.05. | 21:00 und 18:00 | Halle König Ludwig 1/2

Kabarett: **STORNO**

Die Sonderinventur 2021

Funke, Philipzen und Rüther durchforsten die aktuelle Lage der Dinge, um Abseitiges, Bewährtes und Skurriles aufzutischen.

Sonntag, 13.06. | 15:00 und 19:00 | Stadion Hohenhorst

#jungeszene: **Care Affair von Frauen und Fiktion**

Verbunden mit farbenfrohen Kostümen und mitreißenden Sounds hinterfragt diese Inszenierung klassische Geschlechterrollen.

Donnerstag, 17.06. bis Samstag, 19.06. | 20:00 oder 15:00 | Halle König Ludwig 1/2

**ALLE ANKÜNDIGUNGEN
WEGEN DER AKTUELLEN
CORONA-PANDEMIE
UNTER VORBEHALT.**

unterstützt
durch:



Sparkasse
Vest Recklinghausen



1. PREIS
Eine Fahrt im Heißluftballon für zwei Personen.

2. PREIS
Wir verlosen fünf Musikkautsprecher.

3. PREIS
Eins von zehn Do-It-Yourself-Vogelhäuschen für Groß und Klein.

4. PREIS
Für die nächste Reise verlosen wir eine Reisethele-Reisetasche.



5. PREIS
Wie wird aus Wind Strom? Mit unserem fünften Preis, dem Experimentierkasten, finden Sie es heraus.

 Sparkasse Vest Recklinghausen

Hertener Stadtwerke 
Leistung voller Leben

 Diakonie
im Kirchenkreis Recklinghausen

SPANNENDE FREIZEIT TIPPS

für den **KREIS RECKLINGHAUSEN UND BOTTROP**



Das digitale Freizeitportal für den Kreis Recklinghausen und Bottrop: Hier gibt es über 1.000 Ausflugsziele für Spiel, Spaß und Genuss auf einen Klick. Mit dem Fahrrad am Kanal zum Hofladen und weiter ins Museum? Plant jetzt euren Kurzausflug mit regiofreizeit.de!

Über 

1.000

Ziele online



regiofreizeit.de



bottrop.

QR-Code scannen und loslegen:
www.regiofreizeit.de



Smarte Messung

Bis auf eine Viertelstunde genau, digital und hochverschlüsselt: Mit dem Smart Meter-Rollout der Hertener Stadtwerke den Energieverbrauch immer im Auge haben.

Wann messen die ersten Smart Meter den Stromverbrauch in Hertenern?

Thorsten Rattmann: Der Probetrieb der intelligenten Messsysteme läuft bei uns im Unternehmen bereits seit einigen Monaten. Der Einbau bei den ersten Kunden wird innerhalb des zweiten Quartals 2021 beginnen. Dann bauen wir die Smart Meter-Gateways in Hertenern ein.

Wer bekommt demnächst Besuch von den Stadtwerken - jeder Haushalt mit Zähler?

Thomas Knels: Derzeit fallen nur Endkunden unter die neue gesetzliche Regelung, die zwischen 6.000 und 100.000 kWh Strom pro Jahr verbrauchen. Das können beispielsweise Verwaltungsgebäude, Geschäfte oder auch Handwerksbetriebe sein. Hinzu kommen Stromerzeuger, die etwa eine Photovoltaik-

anlage (PV) betreiben. Aber auch hier sind bislang nur die größeren Anlagen gemeint, also nicht die PV-Technik auf dem Dach eines normalen Einfamilienhauses. Jedoch werden weitere Kundengruppen in den kommenden Jahren sukzessive folgen.

Was ist der Unterschied zwischen den digitalen Stromzählern und den „Smart Metern“?

Thomas Knels: Die neuen digitalen Stromzähler, die in immer mehr Privathaushalten zu finden sind, sind die Voraussetzung für einen Smart Meter. Durch den zusätzlichen Einbau eines sogenannten Gateways können die Verbrauchsinformationen digital und hochverschlüsselt übertragen werden. Die neue Technik ermöglicht damit die Sensibilisierung für den eigenen Energieverbrauch.



Thorsten Rattmann (links), Geschäftsführer der Hertener Stadtwerke, und Thomas Knels, Abteilungsgruppenleiter Messstellenbetrieb, sprechen im Interview über den Start des Smart Meter-Rollouts.

Was genau verrät mir die smarte Messtechnik?

Thorsten Rattmann: Zum Beispiel den Energieverbrauch innerhalb der letzten Stunde. Oder während der vergangenen Nacht. Oder den Unterschied zwischen einzelnen Wochen, Monaten oder auch Jahren. Ich kann in die Vergangenheit schauen, und zwar auf die Viertelstunde genau. Gerade im gewerblichen Bereich kann das sehr hilfreich sein, um Energie und damit CO₂ einzusparen. Zudem bietet die neue Technik die Möglichkeit von neuen Tarifgestaltungen, die den Energiebezug in definierten Zeiträumen gegebenenfalls günstiger macht. Genau das ist ja das große politische Ziel von „Smart-Metering“ und damit der Digitalisierung der Energiewende.

Wo lässt sich das denn alles ablesen – im Zählerraum?

Thomas Knels: Wir haben ein Online-Portal entwickelt, auf dem unsere Kunden alle ihre Daten zukünftig finden können. Es ist

webbasiert, lässt sich also bequem vom Computer, Tablet oder Smartphone aus nutzen. Das Portal visualisiert den Verbrauch und zeigt gleichzeitig Einsparpotenziale auf. Darin liegt der große Mehrwert für unsere Kunden.

Wie hoch ist der Aufwand für den Kunden, wenn die Technik installiert wird?

Thomas Knels: Der Aufwand ist denkbar gering. Der Kunde wird vorab rechtzeitig informiert. Zum vereinbarten Termin braucht er uns nur die Tür zu öffnen und den Zugang zum Zähler ermöglichen. Nach etwa einer halben Stunde misst er dann smart.

Wie steht es um den Datenschutz bei dieser Datenmenge?

Thorsten Rattmann: Hier herrscht höchster Sicherheitsstandard. Das war auch der Hauptgrund, warum sich der Startschuss für

die Einbau-Phase so verzögert hat. Die Hersteller von Smart Meter-Gateways mussten nachweislich die zu Recht hohen Hürden des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) nehmen. Das Gesetz, das die Netzbetreiber zum Einbau verpflichtet, wurde bereits 2016 verabschiedet. Nach fast fünf Jahren können wir nun endlich loslegen.

Also nicht nur eine Pflicht, die den Energieversorgern auferlegt wurde?

Thorsten Rattmann: Es ist schon so, dass die Einführung der neuen Technik für unser Team eine Herausforderung darstellt. Wir verstehen den Auftrag durch den Bund aber nicht als Pflicht, sondern vielmehr als Chance für einen weiteren guten Service im Sinne unserer Kunden. Und natürlich bietet die neue Technik einen sehr guten Anknüpfungspunkt für weitere Dienstleistungen, die wir als Energieversorger bieten können.

Das Gespräch führte Daniel Boss



Hertener
Stadtwerke 
Leistung voller Leben
— INFO —
www.hertener-stadtwerke.de

GLOSSAR

Ferraris-Zähler
analoger Zähler

Digitaler Zähler ohne Kommunikations-einheit (Gateway)
moderne
Messeinrichtung

Digitaler Zähler mit Kommunikations-einheit (Gateway)
intelligentes Messsystem



Finale für das Jahrhundertprojekt



Zahlreiche Nebenläufe im Emscher-Gebiet sind bereits abwasserfrei und ökologisch verbessert. An manchen Stellen ist bereits das Wasser so gut, dass Kinder drin spielen können.

Final Countdown für die Renaturierung der Emscher: Ende 2021 wird sie ganz vom Abwasser befreit sein. Die ersten Fische und Kinder tummeln sich dort.

🔑 Ende 1991 fasste die Emschergenossenschaft den Beschluss, die offenen Schmutzwasserkanäle in einem ausgeklügelten Kanalsystem unter die Erde zu packen und die Emscher wieder in einen idyllischen Fluss zu verwandeln. Und tatsächlich: Es lief alles nach Plan. „Genau drei Jahrzehnte nach der visionären Entscheidung für dieses Jahrhundertprojekt wird Ende 2021 kein Tropfen Abwasser mehr in die Emscher eingeleitet werden“, sagt Prof. Dr. Uli Paetzel, Vorstandsvorsitzender der Emschergenossenschaft. Dann wird sie mehr als fünf Milliarden Euro in der Region investiert haben.

Einzigartige Bauwerke

Herzstück ist der 51 Kilometer lange unterirdische Abwasserkanal Emscher (AKE) von Dortmund bis Dinslaken. Er ist auf ganzer Länge verlegt. Zwischen Dortmund und Bottrop ist er schon seit September 2018 in Betrieb. Nach und nach wurden große Nebenläufe wie der Hellbach in Recklinghausen angeschlossen. Die Emscher führt bereits jetzt deutlich weniger

Abwasser. Die Emschergenossenschaft nimmt das weltweit einzigartige Kanalsystem bewusst Stück für Stück in Betrieb. Damit der AKE auf der Gesamtstrecke geflutet werden kann, ist ein drittes Pumpwerk nötig: Im August soll Deutschlands größtes Schmutzwasserpumpwerk in Oberhausen-Biefang in Betrieb gehen. Über der Erde sind idyllische Auenlandschaften entstanden, zum Beispiel am Deininghauser Bach in Castrop-Rauxel, am Hellbach-System in Recklinghausen oder dem Resser Bach in Herten. Die Artenvielfalt steigt, rund 500 Arten sind zurückgekehrt. In der Emscher und ihren Nebenflüssen leben längst wieder Forellen, Groppen und Stichlinge. Der Eisvogel als Indikator für gute Gewässerqualität, aber auch die Gebirgsstelze und die Blauflügelige Prachtlibelle fühlen sich hier wohl.

130 Kilometer neue Radwege

Auch die Bürger profitieren vom Emscher-Umbau. Einst verschlossene Betriebswege entlang der Gewässer wurden zu 130 km Radwegen ausgebaut. Der Freizeitwert steigt weiter: Am Wasserkreuz in Castrop-Rauxel, wo die Emscher den Rhein-Herne-Kanal unterquert, baut die Emschergenossenschaft gemeinsam mit ihren Partnerkommunen einen Natur- und Wasser-Erlebnispark. Auch die 412 Meter lange Brücke „Sprung über die Emscher“ ist in Bau. Der „Platz der Schichten“ verweist auf die Wasserstraßen unterhalb der Brücke: der Rhein-Herne-Kanal, die Emscher und in der Tiefe der unterirdische Abwasserkanal Emscher (AKE). Startschuss für das prestigeträchtige Projekt war am 1. April. Kein Scherz.

Claudia Schneider

— INFO —
www.eglv.de



Tatort Computer

Auch für digitale Einbrüche gibt es Versicherungen

🔑 Wohl kein Unternehmen käme auf die Idee, auf eine Haftpflicht- und Inventarversicherung zu verzichten. Bei der Cyberversicherung sieht die Sache anders aus. Hier kann von einem allgemeinen Risikobewusstsein noch nicht die Rede sein. Jedenfalls müssen Veit Feldeisen und seine Kolleginnen und Kollegen nach eigenem Bekunden täglich noch viel Aufklärungsarbeit leisten. Veit Feldeisen arbeitet bei der S-Finanzdienste der Sparkasse Vest Recklinghausen GmbH und berät Gewerbekunden zu Versicherungsthemen. Für ihn gehört die Frage, ob ein Schutz vor den Folgen von Cyberkriminalität besteht, ganz selbstverständlich in jedes Kundengespräch. So wie seit Jahrzehnten auch der Einbruchschutz.

Moderne Erweiterung klassischer Policen

Denn: Eine Cyberversicherung sei lediglich die moderne Erweiterung der klassischen Policen, ja, eine logische Konsequenz.

„Früher kamen die Einbrecher nur durch Fenster oder Türen, heute nutzen sie E-Mails“, sagt der Berater. Es geht in solchen Fällen nicht immer darum, Betriebsgeheimnisse zu stehlen, sondern oftmals um schlichte Erpressung. Unbekannte übernehmen die Firmen-IT und legen alles lahm. Dazu gibt es die Aufforderung, Summe X zu zahlen. Eine Situation, die schnell existenzbedrohend werden kann. Cyberversicherungen decken unter anderem den Ertragsausfall ab. „Außerdem sind sie mit der Möglichkeit verbunden, sofort Spezialisten ins Boot zu holen, die den Schaden begrenzen und die Angreifer auf digitale Weise aus dem Unternehmen werfen“, sagt Veit Feldeisen und verweist noch auf den „Cyber-Check“ auf der Homepage der Sparkasse.

Daniel Boss



Veit Feldeisen,
Berater S-Finanzdienste

 Sparkasse
Vest Recklinghausen
— INFO —
[www.sparkasse-re.de/
cyberversicherung](http://www.sparkasse-re.de/cyberversicherung)



Auswahl und Transparenz:

Immobilienfinanzierung mit neuem Modell

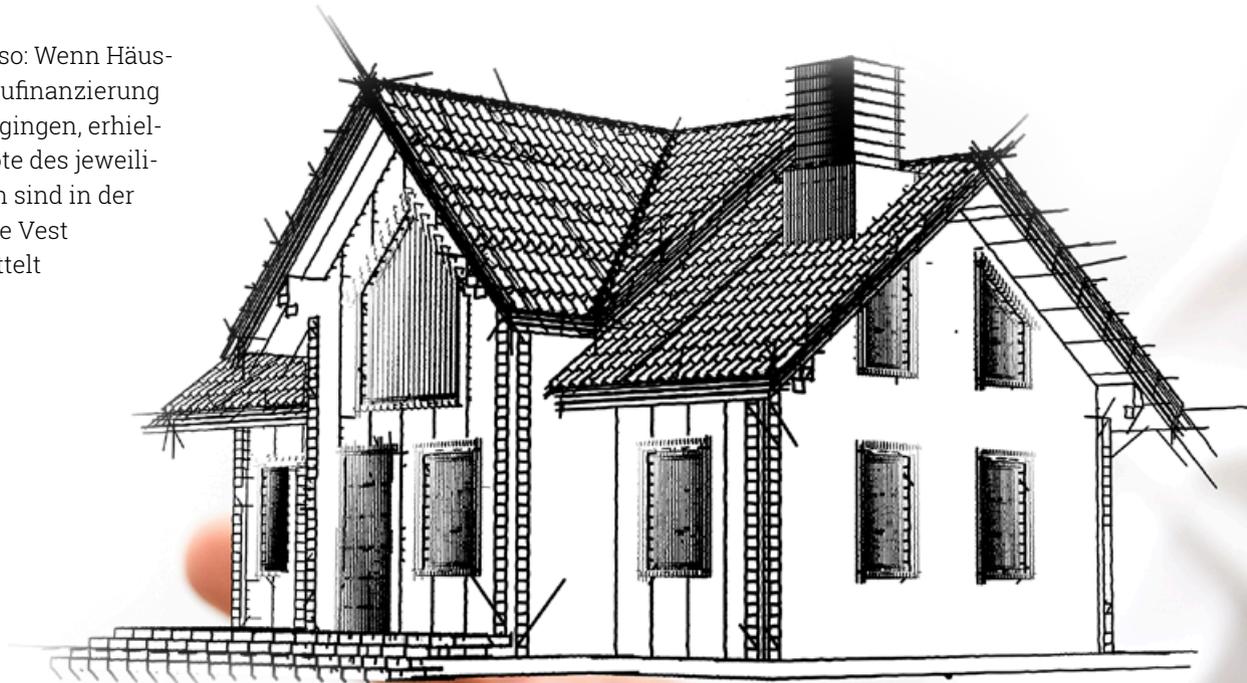
🔑 Jahrzehntlang war es so: Wenn Häuslebauer in spe wegen einer Baufinanzierung zu ihrer Bank oder Sparkasse gingen, erhielten sie ausschließlich Angebote des jeweiligen Geldinstituts. Diese Zeiten sind in der Geschäftsregion der Sparkasse Vest vorbei. Seit einiger Zeit vermittelt das Baufinanzierungsteam (insgesamt 30 Beraterinnen und Berater im Vest) auf Kundenwunsch auch an andere Finanzierer – egal ob Sparkassen, andere Banken oder Versicherungen. „Mit diesem Modell gehören wir in der Region zu den Vorreitern“, sagt Andreas Lipps, Leiter der Immobilienabteilung der hiesigen Sparkasse. „Damit bieten wir unseren Kundinnen und Kunden die volle Markttransparenz.“

Die Provision zahlt die finanzierende Bank

Ein typisches Beispiel ist, wenn der Hausbau mit einer 30-jährigen Zinsbindung und ohne Bauspar-Modell finanziert werden soll. „Das können wir als Sparkasse zwar nicht anbieten, vermitteln aber gerne an Versicherungen, die solche Finanzierungen in ihrem Portfolio haben“, sagt Andreas Lipps. Die Sparkasse erhält dafür die übliche Provision, „wie sie jeder anderer Vermittler auch bekommen würde“. Sie wird vom finanzierenden Vertragspartner gezahlt, nicht vom Hauskäufer bzw. -bauer.

Viele bleiben bei ihrer Sparkasse

Da die Sparkasse Vest Zugriff auf eine gängige Finanzierungsplattform hat, kann direkt im



Gespräch vor Ort verglichen werden - „den Computer-Bildschirm umdrehen“, nennt es Lipps anschaulich. Oft entscheiden sich die Interessenten laut Lipps aber letztlich für ein Angebot der Sparkasse Vest, auch wenn der Zins vielleicht ein wenig höher liegt. „Wir sind für unsere Kundinnen und Kunden vor Ort – das wird honoriert.“

Daniel Boss

 Sparkasse
Vest Recklinghausen

— INFO —

www.sparkasse-re.de/baufi

Wo fleißige Bienen flott machen

Mensch und Tier im Quartier (MuTiQ) ist ein Projekt des Jobcenters mit dem Diakonischen Werk für langzeitarbeitslose Menschen.

 Jakob Kozakiewicz war Mitte 20 als er an Depressionen erkrankte. Mit 30 Jahren wurde er erwerbsunfähig und berentet. Nach vier Jahren schrieb ein Gutachter ihn gesund. Seitdem ist er arbeitslos. Soweit die Vorgeschichte. Im Mai 2020 kam die Wende für den gelernten Werbe-kaufmann. „Seitdem fühle ich mich fit, etwas Neues in Angriff zu nehmen“, sagt er. Wer seine „Fitness“-Trainer sind? Bienen im Dienst der Diakonie. Jakob Kozakiewicz und 14 weitere langzeitarbeitslose Menschen im SGB II-Bezug (Hartz IV) arbeiten gemeinsam im Projekt MuTiQ (Mensch und Tier im Quartier), bei dem das Jobcenter in Oer-Erkenschwick mit dem Diakonischen Werk kooperiert. Die Beteiligten versorgen Kleintiere und betreuen sechs Bienenvölker. Alles unter fachmännischer Anleitung und mit dem Ziel, selbst wieder Anschluss an das Arbeitsleben zu finden. Die Bienen und Tiere – Meerschweinchen, Hasen und

Hühner – leben auf den diversen Dachterrassen des Matthias-Claudius-Zentrums, dem Altenwohn- und Pflegeheim der Diakonie im Herzen von Oer-Erkenschwick.

Für Mensch und Tier

Doch es geht nicht nur um Tiere, sondern auch um Pflanzen, die das Altenzentrum immer grüner werden lassen und als Bienenfutter wichtig sind. Und es geht natürlich um die Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses. Sie erhalten Besuch von Mensch und Tier, können sich an den Tieren und Blumen erfreuen. Ein großer Erfolg für die Projektteilnehmenden. Seniorinnen und Senioren, Langzeitarbeitslose mit großem Herzen für Natur und kleine Tiere in enger Nachbarschaft: Das ist eine Mischung, die den Verantwortlichen der Diakonie das Herz höher schlagen lässt. Allen voran Anja Steindor. Die Fachleiterin





ist überzeugt, dass Projekte dann gut funktionieren, wenn die Beteiligten sie wollen und mittragen.

Das Projekt leben und lieben

Ohne das alles zu wissen, hat Jakub Kozakiewicz diese Atmosphäre wohl direkt gespürt. „Die Bienen haben mich am meisten gelockt. Man kann sich hier einbringen, wird gefördert und gefordert. Und ich habe ganz schnell Anschluss gefunden. Da ist die Motivation eine andere.“ Genau deshalb ist MuTiQ auch für Stefan Spitzner, Bereichsleiter Markt und Integration des Jobcenters in Oer-Erkenschwick, besonders wertvoll: „Arbeitsuchende erleben und erfahren hier, was ihnen aus verschiedensten Gründen lange gefehlt hat und was sie stärker macht für den nächsten Schritt in eine eigenständige, unabhängige Zukunft.“ Für das Projekt gibt es viele neue Ideen: Eine Voliere ist geplant, denn ein

MuTiQ- Mann hat ein Händchen für Ziervögel. Bald kann man auf den Terrassen umherwandern. Hier an Blumen schnuppern, da eine Erdbeere naschen oder den Bienen beim Summen zuhören. Schon jetzt finden sich Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses gerne zu einem Plausch mit den Teilnehmenden auf den Terrassen ein. Vor dem Haus im Erdgeschoss ist auch etwas los. Spalierobst soll gepflanzt werden, Stachel- und Johannisbeeren kommen dazu. Eine Hütte wird fürs Backen und Marmeladekochen vorbereitet. Unter einem alten Apfelbaum lädt eine Bank zum Verweilen ein. Nach Jahren düsterer Gedanken schaut Jakub Kozakiewicz wieder vorsichtig optimistisch in die Zukunft. „Den Winter 20/21 habe ich trotz Corona besser überstanden als alle anderen.“ Ein wichtiger Schritt hinein ins Leben und ein deutlicher Hinweis darauf, dass ungewöhnliche Projekte zum Erfolg führen.

Dagmar Hojtzky



Der Blick in die Wabe lässt auf eine reiche Honigernte hoffen. (Bild links). Die Versorgung von Kleintieren ist ebenfalls ein wichtiger Bestandteil des Projekts. (Bild oben).

Diakonie 
im Kirchenkreis
Recklinghausen

VESTISCHE ARBEIT
jobcenter
Kreis Recklinghausen

— INFO —

MutiQ – Mensch und Tier im Quartier

Für Menschen, die mitarbeiten möchten. Bei Interesse nehmen Sie Kontakt mit Ihrem persönlichen Ansprechpartner beim Jobcenter auf.

Informationen zum Projekt:

Anja Steindor · 0171 5679760
a.steindor@diakonie-kreis-re.de
www.diakonie-kreis-re.de

www.jobcenter-kreis-recklinghausen.de



Frech

wie

nix

**Vier Pop-Punk-Köpfe
aus dem Ostvest,
die ganz gerne die
Bühnen der Region
auseinander nehmen –
das sind Skittle Alley.**

„Der letzte Gig vor Corona war tragi-
scherweise einer, bei dem wir nach
zwei oder drei Songs abrechnen mussten,
weil Peters Kniescheibe den Geist aufge-
geben hat“, kommentiert Michael Franke
trocken grinsend den Bühnenunfall sei-
nes Bandkollegen, während er in Erinne-
rungen an das letzte Live-Konzert von
Skittle Alley schwelgt. Das muss wohl
echter Punkmatismus sein. Oder einfach:
frech wie nix.

Die Jungs von der Kegelbahn

Genauso sind sie, die Skittle Alleys, aber
unter langjährigen Freunden darf man
das. Gegründet 2009 und schicksalhaft
verbunden über Auftritte im Ostvest, das
Dattelner Comenius-Gymnasium und
eine Oer-Erkenschwicker Kegelbahn, die
den Vieren letztendlich zu ihrem Namen
verhalf: So bildet die Sparkassen-Club-
raum-Band Skittle Alley bereits seit über
zehn Jahren ein festes Pop-Punk-Team.
„In unserer Anfangsphase probten wir
regelmäßig auf der stillgelegten Kegel-
bahn eines alten Fitnessstudios in
Oer-Erkenschwick. Der englische
Begriff für „Kegelbahn“ klang gut.“
Der Bandname ist geblieben, der Hang zu
verrückten Locations auch: „Es gibt viele
Pläne“, erklärt Skittle Alley Drummer
Michael Franke, „neue Songs rausbringen,
Musikvideos drehen, neue Webseite
launchen.“ „Und Releasekonzerte für die
neue EP, die rauskommt, planen“, so
Lead-Gitarrist Flo. Peter Koch ist der
zweite Mann an den Gitarrensaiten und
auch bekannt als der „Macher“. „Peter
kümmert sich um Connections, Web-
angelegenheiten, Aufnahmefragen und
eigentlich alles Wichtige“, heben seine
Bandkollegen ihn mit Lobeshymnen auf
ein Podest. Koch ist seit 2018 in der Band,
als Tontechniker hat er auch hauptberuf-
lich mit Musik zu tun.

Backstage und Bockwurstchen

Allen anderen sieht man den Punk nicht
gleich an – raushören tut man ihn aber

sofort: „Vielleicht sollten wir einfach den
Tourbus von Peters Studiokollegen
entern und heimlich eine Demo-Scheibe
ins CD-Fach jubeln“, lautet Flos gewagter
Lösungsansatz. „Wenn alles wieder los-
geht, würden wir auf jeden Fall gerne
mal bei einer kleinen, bis mittelgroßen
Band als Support dabei sein.“ Im echten
Leben sichert sich der Gitarrist sein
tägliches Brot durch seinen Job als
Sozialarbeiter.

Den Corona-Stillstand nutzen die Jungs
für erweiterte Bandprojekte: Online-
Gitarrenkurse oder Social-Media-Pflege.
Einen Auftritt hatte es aber vor Kurzem
doch gegeben. Gemeinsam mit der be-
freundeten Band Pele Caster traten
Skittle Alley bei einem Streaming-Konzert
am Waltroper Industriemuseum Schiffs-
hebewerk auf, um im Rahmen der Veran-
staltung „End of Lights“ die lokale Veran-
staltungsbranche in ihrer aktuellen
Situation zu supporten. „Es war auf jeden
Fall mal wieder cool überhaupt zu spie-
len, ein Bandgefühl zu haben und zumin-
dest einen leisen Hauch von Bühnenfee-
ling“ erzählt Michael Franke. „Backstage
und Bockwurstchen – genau unser Ding“,
haut sein Kollege Flo von der Seite rein.
Mittlerweile hätten sie zwar jedes Kon-
zert zu schätzen gelernt, erklären die
Punkmusiker. „Aber“, gibt Micha gerne
zu, „man muss auch ganz klar sagen: Es
ist nicht dasselbe“. Wie sollte es auch für
Jungs, die sonst alles geben. „Im Moment
sind uns einfach die Trommelstöcke ge-
bunden“ – im wahrsten Sinne des Wor-
tes. Das direkte Feedback, die Stimmung
– da fehle einfach etwas. Immerhin ist
ein neues Musikvideo im vergangenen
Jahr entstanden. „Time is running out“
heißt der Song, der ebenfalls Teil der
neuen EP sein wird.

Dinah Bronner

— INFO —

Wer Skittle Alleys gute Laune abkriegen will,
checkt am besten Spotify + Instagram.

Spotify/Skittle Alley
Instagram: @skittleallemusic

Machen zusammen
Musik im Ostvest:
Florian Krimpmann,
Michael Frank, Felix
Weishaupt und Peter
Koch (v.l.).

Foto: Markus Mucha

An die Ruten, fertig, los!

Ab an den Kanal und warten bis der Fisch anbeißt: Ganz so einfach ist das nicht. Denn das beliebte Hobby Angeln erfordert einen Fischereischein.

Die Lust an der Natur und die Freude an Tätigkeiten im Freien wachsen nach wie vor. Immerhin ist das oft nahezu das Einzige, was Corona noch erlaubt. So finden zunehmend mehr Menschen Gefallen an der Hobbyfischerei. Doch sich einfach eine Rute besorgen, an den Kanal fahren und drauf los fischen – das geht leider nicht! Konkret gesagt: Es ist sogar verboten. Denn angeln ist nur mit einem Fischereierlaubnisschein sowie einem gültigen Fischereischein gestattet. Den wiederum gibt es nicht ohne vorheriges Bestehen einer Prüfung. Und damit kommt Ralf Kositzki aus Datteln ins Spiel.

**Ohne Führerschein kein Auto,
ohne Angelschein kein Fisch**

„Wer bei uns in Deutschland an einem Fluss, Kanal oder See angeln möchte, muss die Prüfung für einen Angelschein abgelegt haben. Das Prüfungszeugnis kann man dann bei der Gemeinde vorlegen, die wiederum stellt einen Fischereischein aus. Den muss man dann bei dem Gewässer vorlegen, an dem man angeln möchte, und bekommt dort den sogenannten Fischereierlaubnisschein“, erklärt Ralf Kositzki. Seit 20 Jahren ist er der Vorsitzende des Fischereivereins Datteln und bildet fast ebenso lang „Führerscheinanwärter“ fürs Angeln aus. Einer davon ist Dennis Röhrig. Seit Januar dieses Jahres nimmt er an Ralf Kositzkis „Fahrstunden“ teil und hofft, im Mai endlich die Prüfung machen zu können. „Wegen Corona steht es leider noch nicht fest, ob das wirklich klappt, aber ich bin trotzdem schon total aufgeregt“, gibt der 26-Jährige zu.

Für ihn gab es keinen besseren Zeitpunkt als jetzt, um den Schein zu machen.

**18 Teilnehmende bereiten sich
aktuell virtuell auf die Prüfung vor**

„Dass ich das irgendwann mal mache, war mir immer klar. Immerhin komme ich aus einer echten Anglerfamilie. Sogar meine Tante und meine Oma haben einen Fischereischein. Außerdem liebe ich es, draußen zu sein. Es gibt nichts Schöneres als die Natur“, sagt er. 2021 soll also das Jahr sein, in dem Dennis endlich allein am Steuer bzw. an die Angeln darf. Und Ralf Kositzki sorgt dafür, dass das klappt. Gemeinsam mit Andreas List, einem weiteren Ausbilder, trifft er sich zwei Mal pro Woche und über die Dauer mehrerer Monate virtuell mit insgesamt 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmern und bereitet sie auf die Prüfung für den Fischereischein vor. Drei Prüfungsteile müssen die Angelschüler dabei bewältigen: die Beantwortung von 60 Fragen im theoretischen Teil sowie Fischerkennung und das Zusammenstellen einer Rute im mündlich-praktischen Teil. Wer eine gewisse Mindestanzahl an Aufgaben erledigen kann, hat bestanden. Dass Dennis bestehen wird, da macht sich Ralf Kositzki, der auch als Prüfer bei der Unteren Fischereibehörde im Kreis Recklinghausen aktiv ist, keine Sorgen. Immerhin wird er von erfahrenen Lehrern ausgebildet. Und Dennis? Der freut sich schon, wenn er im Mai dann mit Papa und Bruder „endlich auf Karpfen gehen kann“ – mit seinem eigenen „Angelführerschein.“

Dr. Felicitas Bonk



Angel-Ausbilder Ralf Kositzki (l.) und Dennis Röhring am Kanal.

INEO

Infos zum Angeln im Ostvest und zur Anmeldung zur Vorbereitung auf den Fischereischein:

Datteln

Ralf Kositzki
Fischereiverein Datteln e.V. 1901
02363 734982
www.fischereivereindatteln1901ev.de/tl

Waltrop

Mathias Rasemann
Angelsportverein Waltrop 1922 e.V.
0163 1905660
www.ahagn1.wixsite.com/asv-waltrop-1922

Oer-Erkenschwick

Herbert Jacob
ASV Oer-Erkenschwick
02368 4836
asv-erkenschwick.de



Mehr als nur Radfahren

Mountainbiken ist im Ostvest ein beliebtes Hobby.

Mountainbiken ist spannender als normales Radfahren – das steht für Emilia Behrendt fest. Die 13-Jährige fährt von Kindergarten an. „Am liebsten Strecke!“ Kim Beckmann (18) mag die Trails in der Haard: „Da kann man etwas schneller fahren!“ Danny Schulte Bockholt (11) bevorzugt Hindernis-Fahren. Sein Lieblings-Trick: „Der Wheely – dabei fährt man auf dem Hinterrad!“ Die drei Jugendlichen gehören zu den mehr als 20 Mitgliedern der Mountainbike-AG (MTB-AG) des Willy-Brandt-Gymnasiums in Oer-Erkenschwick. Draußen sein, mit Freunden trainieren, sich ausprobieren: „Mountainbiken macht Mega-Spaß!“ Die AG des Gymnasiums ist 2017 entstanden. „Im Rahmen eines Spendenprojekts waren Schüler und Erwachsene Mitte 2018 mit dem Rad eine Woche in der Namib-Wüste unterwegs“, erzählt Knut Behrendt (55), einer der AG-Leiter. Für die Tour wurde vorher fleißig trainiert. „Gleichzeitig fragte der Radsportverband NRW, ob wir bei der ersten deutschen Schulmeisterschaft im MTB in Bayern mitmachen.“ Bei dieser Veranstaltung holten die jungen Sportler direkt den 4. Platz, Auftakt zu weiteren Erfolgen wie den beiden Landesmeister-Titeln im Jahr 2019. Sie bereiten sich bereits früh im Biken üben, das können in Oer-Erkenschwick die Schüler der Ewaldschule. „In der MTB-AG der Gemeinschaftsgrundschule sind zurzeit fünf Mädchen und acht Jungen“, teilt Michael Winkel (56), einer der AG-Leiter, mit. Mitmachen kann man ab der dritten Klasse. Trainiert wird auf der Bergehalde der Zeche Ewald und in der Haard. Das Fahren auf dem Geländerad macht nicht nur Kindern und Jugendlichen Spaß: Der 1993 gegründete Verein Haardbiker e. V. hat Mitglieder im Alter von Mitte 20 bis Anfang 70. Neben der Freude am Sport ist dem Verein ein pfleglicher Umgang mit der Natur ein Anliegen. Der Regionalverband Ruhr hat im Juni 2020 einen 42 Kilometer langen MTB-Rundkurs über das Gelände der Haard eröffnet.

Waltroper Bike-Community und Dattelner Skatepark

„In die Haard kommen seit vergangenem Frühjahr deutlich mehr Biker, viele von außerhalb“, konnte Clemens Fichtel feststellen. Er bietet über den TV Datteln 09 einen Kurs für junge Fahrer ab zwölf Jahren an. In Datteln lässt es sich ganz offiziell im Skatepark am Kraftwerk und im Sportpark Mitte biken. „Der Pumptrack dort ist toll“, findet der Dattelner, „und die Bahn eignet sich prima zum Üben.“ Die Stimmung sei gut, so die Beobachtung des 40-Jährigen: „Wenn einer stürzt, sind die anderen gleich da.“ „In Waltrop ist eine kleine Bike-Community entstanden“, weiß Christian Luczak

Spannender als normales Radfahren finden die jungen Mitglieder der Mountainbike-AG ihren Sport.



Der Sportpark Mitte in Datteln ist ein beliebter Treffpunkt.

(40) vom Kinder- und Jugendbüro der Stadt. Treffpunkt: Die Dirt-Bike-Bahn im Moselbachpark. Das Areal wurde im vergangenen Jahr eröffnet. „Planung und Umsetzung erfolgten in Kooperation zwischen dem Jugendbüro und dem Grünflächenamt Waltrop“, erklärt der Pädagogische Mitarbeiter. „Gestaltet haben wir das Gelände zusammen mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen.“ Besonders aktiv dabei: Die Mitglieder des Waltroper Kinder- und Jugendparlaments. Die Bahn liegt auf der Route der Mobilien Jugendarbeit. „Regelmäßig kommt ein Mitarbeiter vorbei und achtet auf die Sicherheit“, so Christian Luczak. „Ganz wichtig: Immer einen Helm tragen!“

Dirtpark in Oer-Erkenschwick in Planung

Auch in Oer-Erkenschwick entsteht zurzeit ein Dirtpark - und auch hier kommen Kinder und Jugendliche zu Wort. Eine Fertigstellung ist für das Frühjahr 2022 angedacht. Die Mitglieder der MTB-AG des Willy-Brandt-Gymnasiums freuen sich auf die neue Anlage. „Ein paar hohe Rampen“ wünscht sich Danny für die Strecke. „Herausforderungen für die, die es draufhaben, wären schön“, sagt Kim. „Am besten dazu eine einfache Parallelstrecke für Neueinsteiger.“

Dr. Ramona Vauseweh





Jeden Tag Fisch auf dem Tisch

„Ich esse selbst gerne Fisch, und das jeden Tag.“ Klaus Piotrowski ist Fischhändler und seit neustem mit seinem Stand „Fischspezialitäten Piotrowski“ auf dem Dorfmarkt Oer vertreten. Dort bietet der Markthändler, der seit 40 Jahren im Geschäft ist, vor allem Frischfisch an. „Da ist die Auswahl groß. Unsere Kunden kaufen gerne Rotbarsch, Kabeljau und Seelachsfilet“, weiß der 61-Jährige.

Aber auch Besonderheiten wie Jakobsmuscheln, Garnelen oder Austern hat der Fischexperte in der Auslage. Seit zehn Jahren ist die langjährige Mitarbeiterin Mona Böödecke mit an Bord. Sie hilft auch beim Verkauf der vielfältigen Salate, die Fisch Piotrowski in einer eigenen Produktion größtenteils selbst herstellt. Rund 40 bis 50 Sorten sind im Angebot, von Herings- über Krabbensalate bis hin zum Garnelencocktail. Auch die eingelegten und marinierten Fischspezialitäten stellt der Markthändler selbst her. „Dabei bereiten wir die meisten unserer Fischmarinaden und Fischsalate schon seit Jahrzehnten nach denselben altbewährten Hausrezepten zu“, sagt Piotrowski.

Beliebt sind auch die leckeren Snacks vom Imbiss wie Backfisch, Kibbelinge und Fischfrikadellen. **JvG**

—INFO—

Wochenmarkt Berliner Platz
Berliner Platz, Oer-Erkenschwick
Dienstags von 7 – 12:30 Uhr.

Wochenmarkt Hünenplatz
Hünenplatz, Oer-Erkenschwick
Freitags von 7 – 12:30 Uhr.

Dorfmarkt Oer:
Wilhelmstrasse, Oer-Erkenschwick
Freitags von 14 – 18 Uhr.

www.oer-erkenschwick.de

Das muss OER- ERKENSCHWICK ERLEBEN



DONNERSTAG | 30.09.

20:00
Storno: Sonderinventur 2021
Stadthalle Waltrop

SAMSTAG | 16.10.

15:00
Jan&Henry - Die große Bühnenshow.
Musical für Kinder.
Stadthalle Oer-Erkenschwick

SAMSTAG | 06.11.

19:30
Die große Schlagerhitparade
Stadthalle Oer-Erkenschwick

Alle Veranstaltungen werden im Kontext der aktuellen Entwicklung der Corona-Pandemie nur unter Vorbehalt angekündigt.

Botschaften gegen die Einsamkeit

Ein besonderes Projekt gegen die Einsamkeit – das hat **Rüdiger Funke** ins Leben gerufen. Der Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Oer-Erkenschwick bringt Menschen der Stadtgesellschaft sowie Bewohnerinnen und Bewohner der Seniorenheime zusammen – per Video. Schulen, Vereine, Privatpersonen und Initiativen können mitmachen und sich in einem Videobeitrag unter dem Motto „Zeig dich! - Bilder gegen die Einsamkeit“ präsentieren. „Es ist überraschend, was alles aus der Stadtgesellschaft kommt“, freut sich der 61-Jährige über die Unterstützung. Über eine Stunde Videomaterial kamen in Kürze zusammen. Die Bewohnerinnen und Bewohner wie auch das Pflegepersonal können die Videos über Laptop, Beamer und Leinwand in den Einrichtungen anschauen. Und solange die Einschränkungen durch die Pandemie anhält, freut sich Pfarrer Funke über weitere Videobotschaften. „Als Gemeindepfarrer möchte ich, dass es den Menschen gut geht und dabei helfen, die Einsamkeit zu überwinden“, sagt Funke. Einbringen kann sich jeder, der etwas zur gesellschaftlichen Teilhabe beitragen möchte: „In einer Zeit, in der Veranstaltungen auf Eis liegen und Menschen nur eingeschränkt oder gar keinen Besuch empfangen können, ist es wichtig, Kultur und Begegnung zu vermitteln“, sagt der Pfarrer. Unterstützung für sein Projekt bekommt der Gemeindepfarrer von der Stadt Oer-Erkenschwick.

Jennifer von Glahn



—INFO—

www.facebook.com/zeigdichoe
www.oer-erkenschwick.de

HALLO OER-ERKENSCHWICK. WIR FREUEN UNS AUF DICH!



**530 €
SPAREN!¹**

Wechseln lohnt sich – Jetzt sparen!

Regionale Energie, die verbindet.

Jetzt Strom- und Gaspreis vergleichen &
einfach wechseln:

www.hertener-stadtwerke.de/oer-erkenschwick

Hertener
Stadtwerke 
Leistung voller Leben

¹Das Einsparpotenzial bezieht sich auf einen Jahreskostenvergleich bei einem Jahresstrombedarf von 3.500 kWh und Jahreserdgasbedarf von 18.000 kWh. Dem Vergleich zugrunde gelegt wurden die Grundversorgungstarife der E.ON Energie Deutschland GmbH (Preisstand 01.03.2021) sowie die Sondertarife hertenstrom und hertengas „online“ (Preisstand 01.02.2021) der Hertener Stadtwerke GmbH. Die Einsparung beträgt gesamt 530,03 Euro inklusive 19% Umsatzsteuer pro Jahr. Davon entfallen 169,96 Euro auf hertenstrom und 360,07 Euro auf hertengas. Der Grundversorger E.ON bietet weitere Tarife an.

**ERFAHRUNGEN
STEHEN
IHM GUT!**

**DEIN
ENGAGIERTES
JA!**

JETZT BEWERBEN!

Du willst ein ganz besonderes Jahr erleben? Dann wäre ein Freiwilliges Soziales Jahr oder der Bundesfreiwilligendienst bei uns genau das richtige für Dich! Weitere Informationen findest du unter:

www.erfahrungen-stehen-dir-gut.de

#MEINFSJ